



Brief aber echt, so beweist er erst recht, wie außerordentlich der gute Glaube der Redaktion des Witzblattes mißbraucht worden ist und wie richtig die Erklärung im „Reichs-Anzeiger“ war, daß die Angriffe von einer unbekannten Gegnerschaft auszugehen schienen, die sich schone, offen hervorzutreten.  
Trotzdem war unseres Erachtens die Erklärung in dem „Reichs-Anzeiger“ unklar. Man hätte lieber noch schweigen sollen zu den Angriffen in dem Witzblatt. Die Redaktion des Kladderadatsch hat noch gerichtliche Aufklärung verlangt. Wenn es dazu kommen sollte, ob es da wohl möglich wäre, in einem Prozeß vor dem Strafrichter alle Akten vorzulegen über die Gründe, aus denen sich ein Botschafterwechsel z. vollzogen hat? Diese Frage ist zu verneinen. Indessen der Kladderadatsch wird ja wohl von seinen Sintermännern sich im übrigen mit Material versorgt haben und die „Staatsraison“ wird es vielleicht vorziehen — die Möglichkeit der gerichtlichen Verwertung nicht erst eintreten zu lassen. Vielleicht erfahren wir aber doch noch bald etwas Näheres über die „gemeinschädlichen Intriguen“, welche der Kladderadatsch bekämpfen zu müssen glaubt.

### Deutscher Landwirtschaftsrath.

O Berlin, 8. März.

Zu dem Berichte über die gestrige Sitzung sei noch nachgetragen, daß zur Währungsfrage vom Berichterstatter Dr. Frege folgender Antrag eingebracht wurde:

Der Landwirtschaftsrath spricht seine besondere Befriedigung über die Berufung der Enquete-Kommission aus, welcher die Aufgabe gestellt ist, Vorschläge zur Regelung des Silberwerthes zu machen, und giebt sich der Hoffnung hin, daß das deutsche Reich die Initiative zu einer internationalen Regelung der Währungsfrage ergreifen werde.  
Der Antrag wurde angenommen.

Der heutige letzte Tag wurde mit den Verhandlungen über die „Abänderung des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzes“ eingeleitet. Der Berichterstatter, Justizrath Reich-Meyen schließt sich im Großen und Ganzen den Vorschlägen an, welche der ostpreussische landwirtschaftliche Centralverein gemacht hat. Das Gesetz bedarf in wesentlichen Punkten der Abänderung. Als Hauptmängel haben sich herausgestellt: 1) die Aufbringung der Beiträge durch Markenkleben, durch welche Arbeitgeber und Selbstverwaltungsbeamte sehr belästigt werden, die einen riesigen Apparat erfordern und jede wirksame Kontrolle unmöglich macht; 2) die thatsächlich erfolgende Umwälzung der Beiträge der Arbeitnehmer auf die Schultern der Arbeitgeber; 3) die ungerechte Belastung der Arbeitgeber zu Gunsten der übrigen Staatsbürger, die ein gleiches Interesse an der Versorgung der unteren Klassen haben; 4) die ungerechte Bevorzugung der in § 1 des Gesetzes als versicherungspflichtig bezeichneten Personen vor anderen Berufsarten; 5) die Anammlung gewaltiger Kapitalien, welche sonst volkswirtschaftlich besser verwendet werden könnten. Der zweite Berichterstatter, Geh. Rath v. Weiser-Mamfoss, stimmt dem Vordruber in einzelnen Punkten zu, bestritt aber vor allem, daß die Belastung der Arbeitgeber zu Gunsten der übrigen Staatsbürger eine ungerechte genannt werden könne, da der erstere naturgemäß das größte Interesse an dem Wohlergehen des Arbeiters habe.

In der Diskussion wurde allgemein Klage geführt über die hohen Kosten, welche die Versicherung beansprucht. Diese würden sich durch Einführung des Umlage-Verfahrens (statt der Prämienzahlung) wesentlich verringern lassen. Geh. Rath von Wodtke, Regierungskommissar, trat dem entgegen. Wenn man nur basenartige Anbringen wolle, was zur Bezahlung der Renten im laufenden Jahre gebraucht werde, würden die Beiträge im Laufe der Zeit eine ganz gewaltige Steigerung erfahren müssen. Die Einführung des Umlage-Verfahrens könne also für die Altersversicherung nicht in Betracht kommen. Allerdings stimme er persönlich der Ansicht bei, daß die Beiträge zur Versicherung zu hoch bemessen seien. Auf Grund des bestehenden Gesetzes könnten aber schon jetzt von den einzelnen Bezirken Revisionen beantragt werden, falls nachzuweisen ist, daß die aufgestellte Beitragssumme zu niedrig oder zu hoch bemessen ist. Ein gemeinsamer Antrag der Referenten wurde einstimmig angenommen. Derselbe lautet:

Der deutsche Landwirtschaftsrath erkennt die vielfachen Klagen über Mißstände, insbesondere über die finanzielle Belastung, welche sich für die ländliche Bevölkerung und hier vor allem für die Arbeitgeber aus der Durchführung des Gesetzes vom 22. Juni 1889, die Invaliditäts- und Altersversicherung betreffend, ergeben, als berechtigt an. Er beschließt deshalb, an den Hrn. Reichskanzler die Bitte zu richten, dieses Gesetz unter Aufrechterhaltung der leitenden Grundzüge desselben einer durchgreifenden Verbesserung, namentlich hinsichtlich der Form der Erhebung der Beiträge der Versicherungspflichtigen sowie der Ausdehnung der Versicherung auf weitere Kreise mit thunlicher Beschleunigung entgegenzuführen zu wollen.

Zum Schluß erfolgte der Bericht der Versicherungs-Kommissionen, der von Langendorff-Dresden erstattet wurde. Die Fragen, welche die Versicherungs-Kommissionen zu beschäftigen haben, werden zunächst vorwiegend solche des Lebensversicherungsweins sein. Es dürfte aber die Frage einer Reichsversicherungs-Gesetzgebung voransichtlich Gegenstand erneuter Berathung werden, nachdem der Entwurf eines solchen Gesetzes in sicherer Aussicht stehen soll. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Mit einem Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und die freien Reichsstädte wurde die XXII. Plenarversammlung geschlossen.

### Berlin, 9. März.

Der Kaiser hat sich von den Kommandanten der Spandauer Gardetruppen Bericht erstatten lassen über die Erfahrungen, welche seit Einstellung der Rekruten im Oktober v. J. mit der neuen Formation nach Maßgabe der zweiährigen Dienstzeit gemacht worden sind. Durchweg wurde ein zufriedenstellendes Resultat festgestellt. Die schnellere Ausbildung der Mannschaften ist diesmal auch bedeutend durch die milde Witterung begünstigt worden, welche schon frühzeitig ausgebreitere Übungen im Freien gestattete.

Das Kultusministerium hat, wie die „Kreuztg.“ meldet, an die ihm unterstellten Konfessoren der neuen Provinzen ein Rundschreiben gerichtet, worin um gutachtliche Urtheile über die dem Landtage jetzt vorliegende Novelle zum Kirchen-Verfassungs-Gesetz für die älteren Provinzen ersucht wird. Wird der Antrag vom Landtag angenommen, so würde, vorausgesetzt, daß die Entschieden der Konfessoren zustimmend lauten, ein gleiches Gesetz auch für die neuen Provinzen vorbereitet werden. Der dem Landtage zur Zeit vorliegende Gesetzentwurf hat den Vorstand des Berliner Unions-(Deutschen Protestanten-) Vereins veranlaßt, eine gegen den Entwurf gerichtete Petition sowohl an das Herren- wie an das Abgeordnetenhaus zu senden. In der letzteren wird nachgewiesen, daß die Beschlüsse der Generalsynode wie der Provinzialsynode lediglich der Ausfluß von Bestrebungen auf eine sogenannte „Befreiung der evangelischen Kirche aus den staatlichen Fesseln“ sind, welche unter der Herrschaft der konfessionalistischen Partei lediglich darauf hinauslaufen,

nach dem Muster der römischen Kirche auch in der evangelischen Landeskirche Preußens einen gesetzlich bindenden Dogmatismus zur Geltung zu bringen. Lediglich um diese reaktionären Bestrebungen leichter zum Ziele führen zu können, verlange die Partei v. Hammerstein-Stöcker die Befreiung der kirchlichen Gesetzgebung von der staatlichen. Daß die kirchliche Gesetzgebung nur für unbedeutende Dinge von der staatlichen frei gemacht werden solle, ist durchaus irrig; denn findet die Regierungsvorlage die Zustimmung des Landtages, so bleibt thatsächlich von der ganzen Verfassung nichts weiter staatlich gesichert als die Bestimmung: „in der preussischen Landeskirche soll es Gemeinden, Gemeindefürsorge, Kreisynoden, Provinzialsynoden und eine Generalsynode geben, und die Selbstverwaltung dieser Organe soll staatlich gebunden bleiben.“

Im Reichsjustizamt finden zur Zeit zwischen Vertretern der verschiedenen deutschen Bundesstaaten Verhandlungen statt, welche den Zweck haben, eine gleichmäßigere Regelung des Strafvollzuges innerhalb des ganzen deutschen Reiches herbeizuführen.  
In der Budgetkommission des Reichstages stand am Donnerstag die als erste Rate geforderte Summe von 11000000 Mark in den einmaligen Ausgaben des Etats des Reichsamts des Innern — zur Errichtung eines Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. — zur Verhandlung. Nach längerer Debatte wurde die Abstimmung auf Freitag vertagt.

Das Gesetz über die Stadterweiterungen ist von der Kommission des Abgeordnetenhauses einstimmig abgelehnt worden.

Für die auf der „Brandenburg“ Verunglückten fließen dem Vaterländischen Frauenverein in Kiel reiche Gaben zu. Ein Berliner Bürger, der seinen Namen nicht genannt zu sehen wünscht, hat dem Kaiser zur Unterstützung der Verwundeten und Hinterbliebenen 15000 Mk. zur Verfügung gestellt. Diese hochherzige Spende hat der Kaiser alsbald der Prinzessin Heinrich nach Kiel überweisen lassen. Auch Admiral Freiherr von der Goltz sendet dem Vaterländischen Frauen-Verein von einem Hamburger Wohlthäter 1000 Mark, indem er dem Bunde des Gebers Ausdruck giebt, es möge die Summe den Hilfsbedürftigsten alsbald zugewendet werden.

Ein neuer Unfall in unserer Marine wird aus Kiel gemeldet. Auf dem Panzerschiff „Waden“ erhielt während der Probefahrt der Deckel des Abperrventils einen Riß, glücklicher Weise ohne daß dadurch weiterer Schaden angerichtet wurde. Das beschädigte Ventil konnte sofort ausgetauscht werden. Die „Waden“ hat gestern schon wieder eine Probefahrt angetreten. — Uebrigens sind derartige Unfälle, insbesondere das Aufreißen von Dampfrohren, wie aus dem neuesten Heft der „Marine-Rundschau“ zu ersehen ist, in der kaiserlichen Marine nicht gerade selten. Zu den meisten Fällen trat der Rohrbruch beim Einlassen von Dampf in die Rohrleitung ein, so z. B. auf dem Panzerschiff „Siegfried“ am 18. März 1892, dem Aviso „Wacht“ am 20. Juni 1889, der „Prinzess Wilhelm“ am 9. August 1891 und an Bord desselben Schiffes der Bruch eines Abperrventils in der Hauptdampfrohrleitung am 7. November 1893. Auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven sind Versuche über die Ursachen dieser Rohrbrüche angestellt. Diese Versuche haben ergeben, daß, sobald sich Wasser in größeren Mengen in den Rohrleitungen befindet und der Dampf gezwungen ist, dieses zu durchströmen und fortzuschleudern, selbst bei dem aller-vorsichtigsten und langsamsten Desinen der Dampfventile leicht ein Rohrbruch erfolgen kann. Bei einem geringen Wasserstande in den Röhren droht diese Gefahr nicht. Wasserförmliche Durchbiegungen der Dampfrohre sind als sehr gefährlich durchaus zu vermeiden.

Die zweite Division der Manöverflotte, bestehend aus den Panzerschiffen „König Wilhelm“, „Deutschland“ und „Friedrich der Große“, ist Donnerstag Nachmittag in Kiel eingelaufen.

Italien. Auf dem Montecitorio in Rom vor dem Gebäude der Deputirtenkammer explodirte am Donnerstag Abend, eine Stunde nach Schluß der Kammer Sitzung, eine Bombe, wodurch die Fenster des Gebäudes und der Umgebung zertrümmert wurden. Nur einzelne Abgeordnete waren noch im Kammergebäude. Polizisten und Militärs säuberten den Montecitorio von der Menschenmenge, welche sich sofort nach der Explosion dorthin anjammelte, und besetzten die Zugänge. Von den Vorübergehenden wurden zwei leicht und zwei schwer verwundet. Unter den Verhafteten befindet sich ein Verwundeter, den man für den Urheber der Explosion hält. Am Thatorte ist ein großes Loch in die Straße gerissen; außerdem sind Blutspuren sichtbar.

Rußland. Der russische Botschafter in Paris, Baron Mohrenheim, wird, wie verlautet, nicht mehr lange auf seinem Posten bleiben, weil er es angeblich nicht verstanden habe, die bekannten indiscreten Enthüllungen des „Figaro“ über den Verleth der Präsidenten Carnot mit der Prinzessin Waldemar von Dänemark zu verhüten. Diese Enthüllungen haben in Petersburg großes Aergerniß erregt und da Herr v. Mohrenheim einst auch russischer Gesandter in Kopenhagen war, so hätte er, meint man, von den fraglichen Beziehungen Kenntniß haben sollen.

### Aus der Provinz.

Gradenz, den 9. März

Die Weichsel ist nunmehr auch hier bei Gradenz im Fallen; nachdem der Strom bis heute früh noch auf 3,58 Meter gestiegen war, ist der Wasserstand bis heute Nachmittag schon wieder auf 3,54 Meter zurückgegangen. Die Schiffsahrt ist eröffnet worden. Auch der Schiffsverkehr durch die Plehendorfer Schlenje ist eröffnet.

Bei Warschau zeigte der Pegel gestern 2,87 Meter, gegen 3,15 Meter am Mittwoch.

Die Anmündungen der Nogat sind jetzt eisfrei. Das Wasser ist bedeutend gefallen. Die Neberfälle ziehen jetzt nicht mehr Wasser in das Einlagegebiet. Der Verkehr kann durch die Einlage wieder stattfinden.

Während des Kaisermanövers in unserer Provinz werden von den beiden operirenden Korps Kriegsmärche im großen Stil durchgeführt werden, um so die Truppen auch in dieser Hinsicht auf ihre Leistungsfähigkeit zu prüfen. Auch wird man zum ersten Mal in großem Maßstabe die Probe auf die neue Gepäcksverlehterung machen. Im Uebrigen wird bei diesen groß angelegten Kriegsmärchen die Rücksicht auf die Gesechtsbereitschaft der Truppen in den Vordergrund treten.

Das Abgeordnetenhaus hat heute Nachmittag — wie uns seeben telegraphisch aus Berlin gemeldet wird — die für Westpreußen geforderten Schulbauten in zweiter Lesung nach kurzer Debatte bewilligt, darunter auch die erste Rate (100000 Mk.) für den Neubau eines katholischen Schullehrerseminars in Gradenz. Im Ganzen sind dafür 399500 Mk. gefordert. Hoffentlich wird nun bald das alte Seminar seitens der Stadt angekauft werden.

Die Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission tritt unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Conrad am 12. März im Sitzungssaale des Kreisamts zusammen. Für das Veranlagungsgeschäft ist der 12., 13., 14. und 15. März in Aussicht genommen. Wie früher besteht die Kommission aus den gewählten Mitgliedern, den Herren v. Bieler, Melno, v. Kähler-Wiedersee, Friesse-Schwenten, Schnackenburg-Mühle Schweg, Bürgermeister Berkholz und Stadtrath Gabel-Gradenz, sowie von den von der Regierung ernannten Herren Buchhändler Schubert und Stadtrath Wagner.

In der heute in der Realschule unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrathes Herrn Geheimrath Dr. Kruse abgehaltenen Reifeprüfung haben folgende 20 Schüler das Zeugniß der Reife erhalten: Albenfort, Bajak, Behmer, Binder, Börgen, Duwe, Engelhardt, Ganeza, Goldbach, Götz, Grunje, Hecht, Herzberg, Hirsch, Liebert, Lindner, Müller, Rudolph, Strüber und Wellmann. Einem Schüler konnte die Reife nicht zuerkannt werden.

Am nächsten Sonntag beginnt in Folge einer Verfügung der Kommandantur wieder das übliche Konzertieren der Musik-Korps der Truppenteile auf dem Getreidemarkt. Beginn um 11 1/2 Uhr Vormittags.

Auf dem Volkunterhaltungsabend am Sonntag kann Herr Dr. Brosig wegen Erkrankung seinen Vortrag nicht halten. Statt dessen werden dafür andere Darbietungen eingeschoben.

[Stadttheater in Gradenz.] Lange vor Beginn der deutsch-sozialen Bewegung hat Paul Lindau sein Schauspiel „Gräfin Lea“ geschrieben. Das Stück hat vor etwa 15 Jahren bei seinem Erscheinen großes Aufsehen gemacht und ist infolge jener Bewegung auch heute noch von aktuellem Interesse. Ueber seinen literarischen Werth und die Mächtigkeit seiner Beweisführung ist man heute vielleicht noch mehr im Widerstreit als damals. Jedenfalls enthält das Stück eine Anzahl guter Rollen, und aus diesem Grunde mag es das „Dresdener Gesamt-Gastspiel“ auch zu seiner Eröffnungsvorstellung am Donnerstag gewählt haben. Die Titelfolle spielte die württembergische Hof-schauspielerin Fräulein Ida Stefan mit im allgemeinen gutem Erfolg. Die Künstlerin verfügt über schöne Erscheinung und ein sonores Organ, dessen schöne Wirkungen jedoch leider durch etwas vorbildliche Eigenthümlichkeiten des Dialekts beeinträchtigt wurden. Auch sollte Frä. Stefan die, wie man sah, scharf durch-dachten Seelenvorgänge nicht durch zu starke Gymnastik des Mades zum Ausdruck bringen. Die Comtesse Paula (Frä. Doppelbauer) war ein recht sympathisches junges Mädchen; die Wablung in den Gefühlen gegen ihre Mutter gab die Darstellerin mit vielem Geschick wieder. Herr Curtjohz spielte den Grafen Erich mit großer Natürlichkeit und nicht geringem Beifall; er wußte den etwas beschränkten Herrn, der aber trotz-dem immer Cavalier bleibt, mit reizenden Nuancen auszustatten. Julie v. Leesen wurde von Fräulein Fischer leider um einige Schattierungen zu zart gespielt; bei dieser „Salonslange“ vermisse man doch allzusehr den Gisthahn. Herr Krüger spielte den Freiherrn v. Deckers sehr gut. Die große Rede vor Gericht war ein Meisterstück einfacher Natürlichkeit. Zu bedauern war dagegen, daß der anscheinend sehr talentvolle Künstler eine so wenig ansprechende Maske gewählt hatte; er glück mehr einem „geborenen Brändel“ als dem Reichsfreiherrn v. Deckers. Ganz vortrefflich und mit vielem Humor spielte Herr Ottbert den Dr. Brüdner. Die Ausstattung des Stückes war nobel und das Zusammenspiel aller Mitwirkenden tadello.

Morgen, Sonnabend kommt zu halben Preisen eins der reizendsten Lustspiele von Roderich Benediz „Das Gefängniß“ zur Darstellung.

Die Ankündigung der großen Wasser-Pantomime hatte gestern Abend den Zirkus Blumenfeld und Goldseite bis unter das Dach gefüllt. An dem Reich neben dem Zirkus war ein mächtiges Hochbassin errichtet, in das eine Lokomobile die für die Pantomime nöthigen 150 Kubikmeter Wasser schon vorher einpumpte, eine Arbeit, die gleichfalls viele Zuschauer fand. Während der Pause nach dem ersten, durch die bekannten vortrefflichen Reit- und anderen Vorführungen ausgefüllten Theil wurden die Vorkehrungen für das Wasserschauspiel getroffen, und fast Jedermann blieb auf dem Platze, um das Entfesseln des Werkes von Anfang an genau zu beobachten. Kleine Hände errichteten auf der Umwahrung einen Aufsch von Eisenblech, ein gewaltiger wasserdichter Plan wurde über die Manege und über die Umwehrung gespannt, Treppen, eine Art Insel, Brücken erhoben sich mit großer Schnelligkeit, dann begann es an der Leitung von dem Bassin her zu tröpfeln und leise zu rauschen, und alsbald begann die Pantomime mit einer Hochzeit nach Art der Hochzeiten bei dem bekannten Schmied von Oretina green. Meißer und Gesellen arbeiten am Amboss, zwei reisende Handwerkerburden in höchst fragwürdigen Kostümen erscheinen, treiben allerhand Pöffen, suchen um Arbeit nach, werden abgewiesen, pressen eine Gastwirthin um die Bege, werden von dünnen und dicken Polizisten vergeblich verfolgt, was zu den bröcklichsten Szenen Veranlassung giebt, und treiben weiterhin, als die Hochzeitgesellschaft erscheint, weiter Alotria, indem sie Braut und Schwiegermutter umarmen und küssen, sich in ein Matrosenballet mischen, das zu Ehren des Brautpaares aufgeführt wird, u. s. w. Die Matrosen leiten in den maritimen Theil des Schauspiels hinüber. Mithlich senkt sich eine Art Fallbrücke, und alsbald bracht in schäumenden Kaszaden, von rothem und grünem Lichte bestrahlt, ein Wasserstrom in die Manege, nicht ohne unter großer Heiterkeit die in der Nähe stehenden Zuschauer mit einem Sprühregen zu übersättigen. Nach kurzer Zeit ist die Manege mit Wasser gefüllt, eine Anzahl Enten werden hineingegagt und tummeln sich lustig in ihrem vertrauten Element. Die Handwerksburden erscheinen, angeln und füttern die Enten, kurzgeschürzte Helgoländerinnen kommen hinzu und tanzen auf der kleinen Insel; auch die geprellte Gastwirthin und die dünne und die dicke Polizei zeigen sich, Boote mit Liebespaaren, mit dicken Engländern u. s. w. durchsurchen die Wasserfläche; zwischen den Handwerksburden, der Wirthin und den Polizisten entpuppt sich ein Handgemenge, und alsbald plumpen Männlein und Weiblein ins Wasser und schwimmen zappelnd umher, zur größten Heiterkeit der immer von Neuem Beifall klatschenden Zuschauer. Ein frühendes Feuerwerk von der Höhe des Zirkus und bengalische Flammen beleuchten die Schlussszene.

Am Sonntag wird die Pantomime zweimal, Nachmittags, und zwar auch mit den Lichteffekten, und Abends aufgeführt. Die Nachmittagsvorstellung endet so früh, daß die auswärtigen Besucher die Abendzüge zur Rückfahrt benutzen können. — Am 25. März eröffnet der Zirkus seine Vorstellungen in Elbing.

Der Ober-Postsekretär Herr Rogge ist von hier nach Fürstenwalde a. d. Spree verjeht.

Danzig, 8. März. (D. Z.) In der Jubiläumsfeier der heute vor 50 Jahren eröffneten Klein-Kinder-Bewahranstalt auf der Niederstadt war eine große Anzahl von Wohlthätern und Freunden der Anstalt erschienen. Die Räume waren festlich geschmückt. Ein Festlied, von dem Begründer sämmtlicher Anstalten, Herrn Direktor Böschin gebichtet, wurde zur Eröffnung gesungen. Darauf schloß die Herr Mitvorsitzer Herr Pastor Stengel die Geschichte der Anstalt und gedachte des unvergeßlichen Böschin'schen Ehepaars, dessen selbstlosen, energischen Wirken es gelang, vier solcher Anstalten zu gründen. Neben gedachte ferner in anerkenntenden Worten der jetzigen Vorsteher und vor allem der beiden Fräulein Klinsmann und der jetzigen Vorsteherin der Niederstädtischen Anstalt Fräulein Friedrichsen. Schlußgesang und Gebet beendete die Feier.

In Sachen der für die zweite Hälfte des Mai geplanten Auf-führung des Derrienschen Festspiels „Gustav Adolf“ trat unlängst der geschäftsführende Ausschuß des Festkomitees zur näheren Besprechung zusammen. Der Dichter des Stückes hat bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Danzig selbst die Vertheilung sämmtlicher Rollen vorgenommen. Da man zu dem Festspiel

Diese Zuhörer von außerhalb erwartet, wird geplant, einzelne Tage der etwa achtmal zu wiederholenden Aufführung den auswärtigen Gästen vorzubehalten, denen alsdann Extrazug nach Danzig zur Verfügung gestellt werden sollen. Man ist gegenwärtig bemüht, in den größeren Städten der Provinz, wie Elbing, Thorn, Graudenz u. s. w., Vertrauensmänner zu werben, die schon fest Zeichnungen auf Willetts entgegennehmen.

Beim Laden des am Nachhof belegenen Seedampfers „Stadt Silber“ glitt gestern Abend der Stauermeister John Josch aus und fiel so unglücklich auf einen Pfahlstumpf, daß er sofort todt war. Er hinterläßt eine Wittve und neun unermöglichte Kinder.

rt Karthaus, 8. März. Der älteste Gerichts-Subalternbeamte unserer Provinz, Herr Rechnungsrath Welck hier selbst, ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand getreten. Herr W. ist am 8. Januar 1833 in den Dienst getreten, hat im Jahre 1883 sein 50jähriges, 1893 sein 60jähriges Dienstjubiläum gefeiert und bis jetzt in voller Rüstigkeit und Geistesfrische das Amt eines Neubanten der hiesigen Amtsgerichts-Kasse versehen.

y Marienburg, 8. März. Die mündliche Abgangsprüfung am Königl. Lehrerseminar wurde heute Mittags beendet. Sämmtliche 28 Zöglinge bestanden.

Städt. Verordneten-Versammlung in Graudenz. Zu einer stundenlangen Debatte führte gestern die ernannte Vorlage des Magistrats wegen Verkaufs der Rathhausgrundstücke Markt Nr. 3 und 4. Bekanntlich wurde der Verkauf in der vorigen Sitzung der Stadtverordneten mit 17 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Diesen Beschluß hat der Magistrat nicht bestätigen können, da er den Verkauf für geboten hält, doch ist der Magistrat mit der Finanz- und Baukommission, wie damals beschlossen wurde, in Verhandlung getreten. In der Kommission ist beschloffen worden, dem Pächter des Hauses Nr. 4 zum 1. Juli zu kündigen. Mitgeteilt wurde, daß Herr Kaufmann Lörke sein Grundstück Marktplatz 5 der Stadtgemeinde für 36000 Mk. zum Kauf angeboten hat, das würde pro Quadratmeter 130,60 Mk. sein. Inzwischen hat, wie der Magistrat in der gestrigen Sitzung mittheilte, Herr Hotelbesitzer Hendrich in Königsberg sein Angebot, die Rathhausgrundstücke für 50000 Mk. zur Anlage eines großen Hotels zu kaufen, zurückgezogen, doch wurde beschlossen, weiter in der Angelegenheit zu verharren.

In der Kommission wurde ein Bild über den Etat 1894/95 gegeben. Danach beträgt der Mehrbedarf gegen den vorigen Etat 36000 Mk. In Betreff der Deckung dieses Mehrbedarfs wurde darauf hingewiesen, daß durch die Abgabe von Bier und durch die Abgabe für Luftbarkeiten 14000 Mk. aufkommen dürften, und daß der Restbetrag von 22000 Mark kaum anders als durch Zuschläge zu den Realsteuern wick gebet werden können, da eine Steigerung des Zuschlagsjahres zur Einkommensteuer über 300 Prozent hinaus nicht anzurathen sei. Bei 150 Mark Grundsteuer, 28000 Mark Grundsteuer und 9000 Mark Gewerbesteuer würden mindestens 50 Prozent dieser Steuern erhoben werden müssen, es würden jedoch 1894/95 zur Umlage zu bringen sein: 300 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer, 100 Prozent zur Grund- und Gebäudesteuer und 50 Prozent zur Gewerbesteuer.

Die Zweckmäßigkeit der Bebauung der Grundstücke Markt 3/4 für Rathhauszwecke ist von dem interimistischen Bauvath Herrn Bartholomäe bestritten worden. Er führte Folgendes an: Die Anlage derartiger Bauten, welche doch nicht nur den augenblicklichen, sondern auch den zukünftigen Bedürfnissen einer kommunalen Verwaltung Rechnung tragen sollen, soll man die für solche Bauten maßgebenden Hauptfaktoren: Licht, Luft und Erweiternsfähigkeit ohne Störung der bequemen Verwaltungskommunikation in erster Linie im Auge haben. Alle Rathhausneubauten in den letzten Jahrzehnten sind mit Rücksicht auf diese Hauptfaktoren entweder auf freien Plätzen oder doch zum mindesten an der Kreuzung zweier Straßen, also auf einem Eckgrundstück errichtet worden. Die für das neu zu erbauende Rathhaus zur Verfügung stehenden Grundstücke Markt 3 und 4 haben eine Straßenfront von 14,70 Meter und eine Grundstücksfläche von 52 Meter, mithin eine Grundfläche von 868,40 Quadratmeter. Auf diesen Grundstücken läßt sich ein Gebäude, welches

auch nur einigermaßen den modernen Anforderungen entspricht, und welches durch monumentale Formen seinen Charakter kundgeben soll, nicht errichten, denn dazu ist die Straßenfront zu schmal und es fehlt dem Gebäude die genügende Lichtzuführung. Ledet durch diese schmale Straßenfront nun schon das Aufheben des Baues, um wieviel mehr muß dann bei der geringen Lichtfläche die innere Einrichtung beeinträchtigt werden. Bei alleiniger Verwendung der 2 Grundstücke wäre erforderlich, daß 400 Quadratmeter der Grundfläche an der Straße zur Unterbringung der Haupträume in 3 Geschossen und 80 Quadratmeter Grundfläche für das Nebengebäude zur Unterbringung diverser Nebenräume in ebenfalls 3 Geschossen benutzt würden. Diese Grundfläche ist viel zu klein. In einer gewissen Weise ist die Möglichkeit der geringen Bebauungsfläche dadurch begründet, daß für die Beleuchtung der Treppenhäuser, Korridore u. Oberlichter, ferner moderne Zwischenwände wie Gypsdielen, Monier-, Kalkwände u. s. w. welche möglichst wenig Platz beanspruchen, zur Anwendung kommen sollen. Ganz entschieden muß aber einer derartigen Ausführungsweise eines so wichtigen Baues widersprochen werden, denn abgesehen von den nicht unerheblichen Mängeln, welche allen Oberlichtern, Gypsdielen, Monier- und Kalkwänden anhaften, so ist eine derartige Ausführungsweise der Würde eines Rathshauses für nicht entsprechend zu halten.

Was nun die Verwendung dieser beiden Grundstücke unter Hinzuziehung des Lortke'schen Grundstückes Markt Nr. 5 anbelangt, so kann man sich von dem Standpunkte des Architekten auch für diese nicht sehr erwärmen, weil selbst die schönste Rathhausfacade, mit Rücksicht auf das hohe und höchst unschöne Heymann'sche Gebäude, niemals zur vollen Geltung gelangen würde. Daß die Bebauung dieser drei Grundstücke an der Straße, durch Hinzufügen eines entsprechend großen Seitengebäudes eine etwas vortrefflichere wird, als diejenige der beiden zuerst erwähnten Grundstücke allein, ist selbstverständlich. Der Mangel einer genügenden Beleuchtung der Korridore läßt sich jedoch auch hier nicht vermeiden, weil dem ganzen Vordergebäude überhaupt nur von 2 Seiten Licht zugeführt werden kann. Ebenso ist mit Rücksicht auf die nach der Bauordnung erforderliche Hofgröße eine zukünftige Erweiterung des Hintergebäudes ausgeschlossen. Außerdem ist aber nicht zu übersehen, daß bei der Anlegung von lang gestreckten Seitengebäuden eine gewisse Dezentralisation der einzelnen Geschäftszweige stattfinden wird, welche man bei derartigen Neubauten, wenn irgend anging, zu vermeiden suchen soll. Der Rathhausneubau würde nach oberflächlicher Schätzung mindestens 300000 Mk. Kosten verursachen.

Bei der Verhandlung in der Kommission wurde namentlich die finanzielle Seite eingehend geprüft, es wurde allseitig anerkannt, daß größere nicht unbedingt dringliche Anwendungen nicht gemacht werden dürften, um die Steuerbelastung nicht noch zu vermehren, im Gegentheil, es sei geboten, alle Anstrengungen zu machen, um eine Verminderung der Steuerbelastung herbeizuführen. Die Mitglieder des Magistrats betonten aufs Bestimmteste, daß das Grundstück Nonnenstraße 5 für lange Jahre der Verwaltung genügen dürfte, sofern die Polizei-Gefängnisse hergestellt und das Haus mit feuerfesten Treppen versehen sein wird. Es wurde sodann einstimmig beschloffen: Das Grundstück Nonnenstraße 5 ist als provisorisches Dienstgebäude zu bestimmen, vom so vorliegenden Neubau des Rathhauses muß Abstand genommen werden.

In der Kommission wurde dann lebhaft bestritten, die beiden Grundstücke der Stadtgemeinde zu erhalten, um die Bebauung für städtische Zwecke offen zu halten. Es wurde empfohlen, die abgebrannten Gebäude wieder herzustellen zu lassen. Zu diesem Zweck wurde Herr Bartholomäe um ein Gutachten ersucht. Das Gutachten des Herrn B., welcher noch Herrn Kampmann zugezogen hatte, lautet dahin, daß die Kosten für die vollständige Räumung und den Ausbau des Gebäudes Nr. 3 40000 und des Gebäudes Nr. 4 10000 Mk. betragen würden.

Der Kommission wurde mitgeteilt, daß Herr Mey bereit ist, das ausgebaute Haus Markt 4 für 2000 Mk. auf 5-10 Jahre zu mieten. Bei der folgenden Verhandlung wurde hervorgehoben, daß es sich um ein Objekt von 100000 Mk. handle, um 50000 Mk. Kaufgeld und 50000 Mk. Baukosten. Es sei nicht anzunehmen, daß 6000 Mk. an Miete zur Deckung von vier Prozent Zinsen und zwei Prozent für Reparaturen, Versicherung, Steuern u. s. w. zu erzielen sein würden, und dann würden am Markt zwei minderwertige Gebäude verbleiben, welche der Stadt in keiner Weise zur Zierde gereichen könnten. Die beiden Baupläne seien für Zwecke der Stadtverwaltung nicht zu verwerthen, Miethgebäude zu errichten und zu erhalten sei nicht Aufgabe der Stadtverwaltung. Die Frage wegen des Seminars müsse zurückgestellt werden, jedenfalls sei es angezeigt, das Seminargebäude zu erwerben, um dasselbe, sofern sich in der Zukunft die Nothwendigkeit herausstellen sollte, für Zwecke der Verwaltung verwerten zu können. Die Kommission beschloß einstimmig: von einem Wiederanbau auf den Grundstücken Markt 3 und 4 muß Abstand genommen werden, die Grundstücke sind zum Verkauf zu bringen.

Da nun der Verkauf an Herr Hendrich nicht mehr in Frage kommt, so ging schließlich der Antrag des Magistrats dahin, einen Termin zum Verkauf der beiden Grundstücke mit zweimonatiger Frist anzuberaumen.

Nach langer Debatte, auf die wir morgen zurückkommen, wurde auf Antrag des Herrn Klyse, und zwar in namentlicher Abstimmung, mit 12 gegen 12 Stimmen beschloffen, den Verkauf bis nach erfolgter Entscheidung über den Seminarbau im Abgeordnetenhaus, längstens aber auf ein Jahr zu vertagen. Vertagt wurde ferner bis zur Staatsberatung für 1895/96 die Verhandlung über die Einführung einer städtischen Feuersteuer. Das Regulativ über die Erhebung einer Abgabe für öffentliche Luftbarkeiten wurde einstimmig angenommen. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

In Rom ist vor einigen Tagen Fräulein Therese Höpfer aus Danzig gestorben und auf dem protestantischen Friedhof an der Cestiuspyramide zur Ruhe bestattet worden. Die Verstorbene, eine Dame von etwa 60 Jahren, war als Korrespondentin deutscher Blätter seit Jahren in Rom thätig und hat dem deutschen Publikum in vortheilhaften Uebersetzungen die Bekanntschaft mit manchem italienischen und englischen Autor vermittelt.

[Pfarrrer Kneipp in Rom.] Bekanntlich ist Pfarrrer Kneipp kürzlich vom Papste eingeladen worden, nach Rom zu kommen. Ein Würzhofener Kurgast kam nun in die Lage, einen Brief, den Kneipp von Rom aus an die Priorin des Dominikanerinnen-Klosters in Würzhofen richtete, lesen zu können. Dieser lautet:

Rom, 20. Februar 1894.

P. P. So war ich heute beim Heiligen Vater drei Viertelstunden. Er nahm mich so liebevoll auf, wie mich in meinem Leben noch Niemand so aufgenommen. Er faßte meine rechte Hand und ließ sie eine Viertelstunde nicht mehr aus seiner Hand. Er war so erfreut, daß ich gekommen bin, wie ich es nicht begreifen konnte. Er erzählte mir seinen Gesundheitszustand. Endlich sprach er: „Weiden Sie hier bis zu meinem Krönungsfeste, es wird mir eine große Freude sein!“ Auf eine kleine Erwidrerung sagte er: „Wenn Sie nicht ein im höchsten Grade dringendes Geschäft abruft, bleiben Sie hier. Schreiben Sie Ihren Pfarrrkindern, ich segne sie, Sie selber aber müßten hier bleiben, der Papst habe es gesagt!“ So wiederholte er drei Mal. So durfte ich nichts mehr weiter reden. Herr Dr. Baumgarten allein war bei mir. Dieser sagte, so eine Audienz habe er noch nie gesehen.

Frau Benedikta soll wenigstens sechzig bis achtzig Lebenden so schnell wie möglich machen und als Vergüt für den Heiligen Vater, der recht tief herunter gekommen ist.

Lebt Alle wohl, betet und arbeitet! Ich komme täglich zum Heiligen Vater. Gruß an Alle!

— Hilfe zu rechter Zeit ist einem Kaufman L. geworden, der in Charlottenburg ein kleines Geschäft betreibt. Vor einigen Tagen hatte er das Unglück, seine Gattin durch den Tod zu verlieren, wodurch ihm eine neue Sorge in seiner brüchenden Lage erwuchs. Einen Tag nach der Beerdigung der Frau fand L. nun eine mit Lumpen gefüllte Kiste in einem Zimmer und schüttete den Inhalt aus. Zu seiner großen Ueberschuldung rollten ihm eine Menge Goldstücke entgegen — es waren im Ganzen fünfshundert Mark, die Erbschaft der verstorbenen Frau die sie unter Jüdinnen vererbt hatte.

— [Goldatenbrief.] Liebe Eltern! Ich hab' immer kein' Zeit zum schreiben und het' auch jetzt kein' Zeit zum schreiben wann ich nicht Geld brauchet schick mir gleich zehu Mark es grüßt eier Sohn Franz.

Neuestes. (Z. D.)

\* Berlin, 9. März. Im Reichstage verhandelt bei Beratung des Eisenbahnbudgets gegenüber dem Antrage der Kommission, die Einnahmen um drei Millionen höher zu veranschlagen, Minister Thielen den Staatsanfall. Wenigstens die ersten Monate des laufenden Jahres Mehreinnahmen aufweisen, so rechtfertigen dennoch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes eine Erhöhung des Einnahmefahes keineswegs. Der Abg. Pannacker bestritt den Kommissionsantrag; da die wirtschaftliche Entwicklung sich jetzt in normalen Bahnen befindet, so seien Mehreinnahmen zweifellos. Der Kommissionsantrag wurde schließlich angenommen.

\* Berlin, 9. März. Aus Anlaß des Todesjages Kaiser Wilhelms I. begaben sich heute früh der Kaiser und die Kaiserin nach Charlottenburg, wo sie im Mausoleum Kränze auf dem Sarge niederlegten und längere Zeit in stiller Andacht verweilten.

\* Petersburg, 9. März. Der „Regierungsbote“ meldet, das Barenpaar, der Großfürst-Thronfolger, die Großfürstinnen Xenia Alexandrowna und Maria Pawlowna haben am Mittwoch den Ball beim deutschen Botschafter besucht.

Table with 3 columns: Location, Commodity, Price. Includes entries for Danzig, Königsberg, and Berlin regarding grain and spirits prices.

Königsberg, 9. März. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portarius u. Grothe, Spiritus- und Woll-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter loco konting. 49,75 Geld, unkonting. 30,00 Geld.

Berlin, 9. März. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco 135-146, per Mai 143,50, per Juli 145,50. Roggen loco 118-123, per Mai 125,50, per Juli 127,00. Hafer loco 134-176, per Mai 134,00, per Juli 133,00. Spiritus loco 31,10, per Mai 36,10, per Juni 36,50, per August 37,30. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter. Spiritus matt, Privatdiskont 1 1/2%. Russische Noten 220,05.

1 Spiegel, Östlich, Küchentisch und Gardineustangen sind von 1-5 zu verkaufen. Zeitungsstr. 16, 1.

Verloren, gefunden, gestohlen. Nachts vom 4. z. 5. d. M. ist mir ein brauner, hochbeiniger Wallach mit compl. Pferdegeschirr gestohlen. Sign.: 8 3. alt, 1,50 Mtr. hoch, Mähne schwarz, Schweif fast, Rückgrad u. Seiten v. Sielen gezeichnet, g. Östg., i. g. Futter auf. Werth ca. 200 Mk. Aufst. b. Rätber Weglig, Mokrylaß p. Brost. 1889

Heirathgesuche. Ein junger Kaufmann, 26 Jahre alt, evangel., dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht sich zu verheirath. Damen mit etwas Vermögen, bis 23 J., wollen ihre Photographie nebst Verhältnisse brieflich unter Nr. 1837 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Vermietungen u. Pensionen. Eine Buchhalterin sucht ein möblirtes Zimmer zu mieten. Offerten werden briefl. mit Aufsch. Nr. 1785 a. d. Exp. d. Ges. e.

Mauerstr. 14 ist eine Wohnung für 180 Mk. zu vermieten. (1920) Gustav Schulz.

Wohnung, grüner Weg 7, 1. Etage, nebst Zubehör, ist Fortzugs halber vom 1. April ab zu vermieten. (1238)

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubeh. zu verm. Wasser auf dem Hofe. Ehrlich, Kasernenstr. 10.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und Küche, für 108 Mk. von sof. resp. 1. April umgungsh. z. verm. (1907) Krefin, Kallinterstr. 46.

Drei Gymnasien oder Real-schüler finden zum 1. April cr. billige und Wo? sagt die Exp. d. Geselligen. Gefällig. u. Nr. 1214.

Schüler des Gymnasiums und der Realschule finden liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Beaufsichtigung bei Ida Lorenz geb. Kroll, Getreidematt 12. (1780)

In meinem Pensionat finden noch zu Ostern bei guter Pflege und Beaufsichtigung der Schularbeiten Knaben und Mädchen liebevolle Aufn. Frau Ingenieur Dahl, Danzig, Hundegasse 59. (1788)

Ein Knabe (mos.) welcher die hiesige Schule besucht, findet liebevolle Aufnahme und Beaufsichtigung bei den Schularbeiten. S. Meyer, Oberthornerstr. 10, part.

Penſion. Zwei jüd. Knaben, w. d. hiesigen Schulen besuchen wollen, finden in meinem Pensionat Aufnahme. Nachhilfe u. Beaufsichtigung der Schularbeiten wird ange-sichert. 1765 Emil Sachs, Privatlehrer, Grabenstr. 7/8.

Pensionarin-Gesuch. Auf einem Gute im Kreise Rosen-berg wird zur Mitziehung junger 13jähriger Tochter eine ziemlich gleich-altrige Gefährtin in Pension zu nehmen gewünscht. Vorzüglicher Unterricht sowie Musikstunde wird durch Lehrerin ertheilt. Pension nach Uebereinkunft. Gefällige Offerten unter A. 3. postl. Bischofswerder Wpr. erbeten. (1609)

Ein zu einem Kurz- oder Leinen- u. Wäsche-Geschäft passender Geschäftsladen ist mit Ladeneinrichtung von sogleich zu vermieten. Offerten werden briefl. unter Nr. 1922 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Stolp i. Pom. Marktde, ist ein großer Laden vom 1. April ab billig zu vermieten. (1421) Franz Sande.

Ein Laden mit hochleganter Ladeneinrichtung ist v. sogleich z. vermieten. Einer Dame bietet sich hierdurch Gelegenheit, ein Wäsche- und Kurzwaren-Geschäft zu errichten, da das Geschäfts- lokal an der belebtesten Straße belegen. Meld. briefl. m. b. Aufsch. Nr. 1923 d. b. Exped. d. Gesell. erbeten.

E. Rittergutsbesitzer w. ein 9jähr. Mädel behufs Mitziehung in Pension zu nehmen. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 1507 d. b. Exped. des Geselligen erbeten.

Marienwerder. Ein in der Hauptstraße von Marienwerder belegenes Geschäftslokal ist mit oder ohne Privatwohnung, nebst hochleganter Ladeneinrichtung von sogleich zu vermieten. Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 1921 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zoppot. Zoppot. Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben. (Pensionat.) Dr. H. Bohnefeldt.

1 möbl. Zim. z. verm. Langestr. 13, 27.

Gebildete f. Damen finden sehr freundl. liebev. Aufn. behufs Erhol. oder Erlern. d. gr. landw. Haus-halts a. e. Ritterg. in Pomm. Pension nach Vere-nbarung. Off. u. Nr. 1611 an d. Exp. d. Ges. erb.

Bromberg. Pension. Zu Ostern d. J. finden noch 2 Schülerstellen in meinem Pensionat Aufnahme. (5983) Elfride Waldow, gepr. Lehrerin, Bromberg, Danzigerstr. 148.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist heute Vormittag unser theurer Gatte, Vater und Großvater (1875)

**Carl Eduard Purgold**

Mittlergutsbesitzer auf Brunow in Posen, in seiner Vaterstadt Gotha an den Folgen der Kopfkranke im 71. Lebensjahre sanft entschlafen.

Gotha, den 2. März 1894.

Ida Purgold geb. Scheibner-Brunow

Karl Purgold, Lieutenant der Landwehr-Kavallerie-Fregate Piti Heller geb. Purgold

Alfred Heller, Prem. Lieutenant im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 21 (von Clausewitz)-Grottkau

Wilhelm Purgold, Gutsbesitzer, Pini b. Pleichen

Käte Purgold, geb. Stod und fünf Enkel.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Knaben zeigen hierdurch ergebenst an

Gradenz, den 9. März 1894.

Hauptmann Loerbrock und Frau Clara geb. Schulenberg.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hoch erfreut an

Berlin, den 6. März 1894. (1928)

Stolze.

Regierungs-Supernumerar u. Frau, geb. Franz

Als Verlobte empfehlen sich:

**Luise Wodtke**

**Gustav Lenz**

Commerau Wpr. Duisburg a. Rh. März 1894. (1844)

Allen denen, welche mir zu meinem 50jährigen Dienstjubiläum ihre Aufmerksamkeit in so reichem Maße bewiesen, insbesondere den Herren Subalternbeamten und den Herren Unterbeamten des hiesigen Gerichts, sowie dem Vorstande der Bürgerressource für die kostbaren Geschenke sage an dieser Stelle nochmals meinen wärmsten Dank.

1916) **Bontoux**, Botschafter.

**Gebrauchte Gasrohre**

von 3/4 bis 1 1/2 Zoll lichte Weite, zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe pro Lfd. Mtr. werden brieflich mit Ausschritt Nr. 1895 an die Exped. des Geßelligen erbeten.

**Arbeiten** von **Schülerinnen** meines **Stoffblumen-Curses**

sind heute und einige folgende Tage im Schaufenster der Herren **Katzer & Courad**, Herrenstraße 25, ausgestellt. Neue Damen können täglich anfragen. Spezialität: Zimmer-Schmuck, daneben elegante Ball- und Hutblumen. Honorar 3 M., Werkzeug 1 M., Auslagen billigt. Meldungen und nähere Auskunft in meiner Wohnung. (1096)

**Marie Linge** aus Moskau, Nonnenstraße 9, 1.

**Gute Kocherbsen**  
**Tafel-Linsen**  
**Weisse Bohnen** empfiehlt (1758)

**T. Geddert.**

**Mineralwasser- und Bierdruckapparate**

liefert in bekannt solider Ausführung zu billigsten Preisen (1849)

**Fr. Klavon, Gradenz**  
Blumenstraße 29.

**Pappdächer.**

Fabrik der gesetzlich geschützten Universal-Anstrich-Masse.

I. Zum Schutz und zur Ausbesserung Anstrich von Papp-, Ziegel- und Schindeldächern. Vorzüglich zu Doppelklebdächern. (1783 U)

II. Zum Schutz und gegen Fäulnis d. Holzes und Mauerwerks. Weder Nässe noch Hauschwamm möglich. III. Zum Schutz u. gegen Rosten des Eisens. Viele behördliche Anerkennungen. Nähere Auskunft erteilt **Richard Hermes**, Guben.

**Delicateß-Sanertohl**  
**Dillgurken**  
**Senfgurken**  
**Preißelbeeren in Zucker** empfiehlt (1759)

**T. Geddert.**

**Butter** 10-Pfund-Loth **Honig** franco Nachn.  
**Schokolade** Nr. 7, Blumenhonig Nr. 4, 50, Epstein, Tuzto 48, Galiz.

Für das hiesige unter Leitung der „Grauen Schwestern“ stehende **Wädchen-Waisenhaus** soll im April ein **Wohlthätigkeits-Fest** (musikalische Aufführungen, lebende Bilder, Verkaufsbude, Buffet u. s. w.) im Schützenhause veranstaltet werden. Des guten Zweckes wegen empfehlen wir dieses Unternehmen dem allgemeinen Wohlwollen, und bitten für dasselbe um gütige Unterstützung, Gaben und rege Theilnehmung. (1791)

Gradenz, den 10. März 1894.

Frau Oberst **Aidenkott**, Vorsitzende. Frau Generalleutnant **J. Boje**. Frau Hauptmann **v. Boremski**. Fräulein **Ida Dietrich**. Frau **Ida Baronin von Dungen**. Fräulein **Elise Frölich**. Frau **Thea v. Falkenhayn-Burg** Belchau. Frau Oberst **Freifrau von Fürstenberg-Riesenburg**. Frau Major **Goebel**. Frau **Baronin v. Hesse**. Frau Oberstleutnant **Hesse**. Frau **Doktor Kunert**. Fräulein **v. Laszewska**. Frau Oberst **Mahr**. Frau **Oberbürgermeister Pohlmann**. Frau **Stadtrath Polski**. Frau **General v. Prittitz**. Frau **Kentiere v. Rojewska**. Frau **Hauptlehrer Rozyńska**. Frau **Seminarlehrer Salinger**. Frau **Buchhändler Schubert**. Frau **Gutsbesitzer Martha Schmidt-Jezewo**. Frau **Oberst von Siehart**. Frau **Oberstleutnant Stettin**. Fräulein **Sab. von Thokarska**. **Oberin Trudberta**. Frau **Erste Staatsanwältin Voswinckel**. Fräulein **L. Wernuth**.

Kaufmann **Herrmann**. Buchdruckereibesitzer **Jalkowski**. **Kunert**, Dechant. **Dr. Kunert**, prakt. Arzt. Brauerei-Verwalter **Leicht**. Seminarlehrer a. D. **Spiller**.

**Dampfmaschinen-Anlagen** bewährter und bester Konstruktion (6293) sowie **Umbau alter Dampfmaschinen** Erhöhung von Leistung und Nutzeffect, führt aus

**A. Dentzki, Gradenz.**

**Dampfsäge- & Hobelwerk** **Neuenburg Westpr.**

Durch wesentliche Vergrößerung meines Sägewerks und billigen Einkauf grösserer Holzmengen bin ich in der Lage, grössere Aufträge, sowohl in Bauten als auch in Holz- und Bretterlieferungen nach Maassgabe bei billigster Preisberechnung pünktlich auszuführen. (1881)

Neuenburg Wpr., im März 1894.

**H. Woköck, Zimmermeister.**

Zweifachiger Stahlring mit Differential-Räderstellung

**„Genial“** Vollkommenster aller existirender Systeme.

In reichster Auswahl: **Ringelwalzen** einfach u. doppelt ein- u. dreitheilig **Cambridgewalzen** **Schlichtwalzen**

Preise billiger als die der Konkurrenz.

**Act.-Ges. H. F. Eckert,** Filiale **Bromberg.**

**Zuterrunkelsamen** eigener Zücht, soweit Vorrath, unter Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit

Gethe Oberdorfer	4 Ctr. incl. Sack	78 Mark	76 Mark	72 Mark
Gethe Zentowiker	" " "	76 "	74 "	67 "
Gethe Eckenborfer	" " "	72 "	70 "	65 "

Wiederverkäufer Rabatt. Nach Vereinbarung: Ziel.

**Noë - Sommerweizen** z. Saat 4 Ctr. 7,5 M., 20 Ctr. 140 M. excl. Sack

**Dänische Printice-Gerste** z. 8,5 20 100 " excl. Sack

**Saat-Kartoffeln:**

Simon 4 Ctr. excl. Sack	1,40 Mark	1,30 Mark	1,10 Mark
Athene	1,60 "	1,50 "	1,30 "
Blaue Nieten	1,60 "	1,50 "	1,30 "
Asapha	1,80 "	1,70 "	1,50 "
Weltersdorfer	1,60 "	1,50 "	1,30 "
Höbhus	2,50 "	2,30 "	2,10 "
Gloria	3,00 "	2,70 "	2,50 "
Caesar	3,50 "	3,20 "	3,00 "
Prof. Märker	3,50 "	3,20 "	3,00 "

Alles frei Bahnhof Melno, Westpreußen.  
Kartoffeln nur gegen Nachnahme oder Kaße, an Ort und Stelle 4 Ctr. 10 Pfennig billiger, Sack zu 1 Ctr. Kartoffeln 30 Pfennig extra. Unverlethene Kartoffeln billiger, verkauflich (1893)

**Ant Rehden Westpr., C. Wiechmann.**

**Petroleum-Motoren**  
**Gas-Motoren** in allen Größen, für alle Zwecke, empfehlen

**Hodam & Ressler, Danzig.**

**Augen** ff. marin. Größe 9 M., mittelgr. 6,50 Mtr. v. Schodsch verwendet gegen Nachnahme S. Schwarz, Meise Wpr.

**Zilister** feine schmack. Waare i. Poscolli b. Hfd. 50 Pf. verwend. franco gegen Nachn. S. Schwarz, Meise Wpr.

**Käse**

**Musteru**  
**Lebende Hummern** in meiner Weinprobe wie auch außer dem Hause zu bekannt billigen Preisen. (1905)

**B. Krzywinski.**

**Erstlings-Wäsche** in allen Preislagen empfiehlt **H. Czwiklinski, Wäschehandlg.,** Markt 9. (184811)

„British“ beste **Schrot-Mühle** der Welt. **Hodam & Ressler** DANZIG.

Wer sich für eine wirklich gute Schrotmühle interessiert, sollte die Mühle nicht scheuen, darüber Prospekte zu fordern.

**Geräuch. Lachserringe**  
**Mäucher-Mal**  
**Kieler Sprossen**  
**Kieler Fettbücklinge** frisch eingetroffen, empfiehlt **T. Geddert** (1757) **Tabakstraße 5.**

**Ruß. Kaisermajes** **Neue** **Malta-Kartoffeln** offerirt (1904)

**B. Krzywinski.**

**Gelegenheitskauf.** Direkt an Private verkaufe ich eine große Partie angekaufter, moderner, rein wollener (1855)

**Buckskin- u. Cheviot-Diester** ab Fabrik, passend für Herren- und Kinder-Confection, unter Herstellungspreis gegen Nachnahme. Proben franco und gratis.

**Rudolph Stöhr, Cottbus,** Tuchfabrikant.

**Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.**

In dem am 17. März im Livoli stattfindenden

**Familienabend** werden die geehrten Mitglieder nebst Familie hiermit ergebenst eingeladen. Einführung von Neumitgliedern ist nicht gestattet.

**Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.**

**Krieger-Verein** **Gradenz.** Sonntag, d. 11. d. M., Ab. 6 1/2 Uhr: Einzählung der Beiträge, Bücherwechsel, Aufnahmen. (1914)

Die Kameraden werden ersucht, des Jahreschlusses wegen die Beiträge bis einschließlich März zu bezahlen. Mitglieder, welche länger als drei Monate mit der Zahlung im Rückstande geblieben sind, werden gestrichen.

**Der Vorstand.**

**Landwirthschaftl. Verein** **Rehden A.** Sitzung **Mittwoch, den 14. März** Nachmittags 5 Uhr zu Rehden, Hotel Lehmann.

Tagesordnung: Das Rentengütergesetz vom 7. Juli 1891. Referent Herr **Wesjor** Reich. Correferent Herr **Levin** Dürtenhof.

Entwurf eines Gesetzes betreffend die Versicherung von Schweinen gegen Rothlauf. Referent Herr von **Kahler**, Herr **Odenburg**. (1781)

Wahl eines Delegirten zur Sitzung des Verwaltungsraths des Centralvereins.

Geschäftliche Mittheilungen. **v. Bieler.**

**Eichenkranz.** Sonntag, d. 11. d. Mts.: **Tanzkränzchen.** Ausfahrt von **Anterkeiner Bockbier** a Glas 10 Fig. (1792)

**Circus** **Blumenfeld & Goldkette** **Gradenz.** Sonnabend, den 10., Abends 8 Uhr: **Große Vorstellung.** Zum Schluss: **Circus unter Wasser.** Sonntag, den 11.: **Zwei große Vorstellungen.** Nachmittags 5 Uhr und Abends 8 Uhr, in beiden Vorstellungen **Circus unter Wasser.** (1917) **Die Direction.**

**Culmsee.** **Villa nova.** Sonntag, den 11. März cr. von 8 Uhr Abends ab **Bockbierfest** mit **Concert.** (1856) Eintrittspreis 30 Pf. v. Person. Nach dem Concert **Zanz.** **J. Wittenborn.**

**Tusch.** Sonntag, d. 11. d. Mts.: **„Erholung“ Kl. Tarpn** Sonntag, den 11. März cr.: **Großes Tanzkränzchen** und (1908) **Ausfahrt von H. Bockbier.**

**Hotel de Thorn** Unterthornerstr. 33. **Ausfahrt** von (1853) **Bockbier**

**B. Budisekan's** **Conditorei,** Sonnabend frischer **Ausicht** von **H. Bockbier.**

**M. Dorau's Restaurant,** Sonnabend, d. 10. d. M. **Bockbier-Ausicht.**

**Mischke** bei **Schießl. Gruppe** Sonntag, d. 11. d.: **Ausicht** von **H. Bock-Bier** (1799) **Engler.**

**Stadt-Theater in Gradenz.** Sonnabend, den 10. März 1894: **Zu halben Preisen!** Gastspiel von **Otto Ottbert** vom **Wallner-Theater** in Berlin. **Das Gefängnis.** Lustspiel in 4 Akten von **Venedic.** Bous- und Biletverkauf in Herrn **Gilfow's** Conditorei. (1911) Auf je 1 Von werden heute 2 Bilette getauscht.

Sonntag, den 11. März 1894: **Erstes Gastspiel v. Henriette Nasson** Königl. Hofgängerin, und Gastspiel von **Otto Ottbert.** **Herr und Frau Doctor.** Lustspiel in 4 Akten von **Reinmann.** **Kasseneröffnung 7 1/2, Anfang 8 Uhr.**

**Danziger Stadt-Theater.** Sonnabend. Bei ermäßigten Preisen. **Maßstab-Vorstellung. Nathan der Weise.** Dramatisches Gedicht von **Lessing.** Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Bei kleinen Preisen. **Der tolle Bengel.** Große Geiangssoße v. **W. Menstadt.** Musik v. **G. Steffens.** Montag. Benefiz für **Filomena Staudinger. Aeria** und **Resatina.** **Traverspiel** von **Wilbrandt.** Dienstag. Benefiz für **Josef Müller.** **Der Fensler** und die **Judin.** Große Oper von **Wachner.**

**Wilhelm-Theater in Danzig.** **Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.** **Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr** **Gr. intern. Specialit.-Vorstellung** mit täglich wechsl. Repertoire. **Nur Artisten ersten Ranges.** Jed. 1. u. 16. jed. Monats **Vollst. neues Künstler-Ensemble.** Fr. d. Kl. u. Weit. j. **Anschlagplat.** **Kasseneröffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.** Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tannet-Rest.** **Rendez-Vous** sämtl. Artisten.

**Genl. Dant i. Bran i. Jablonow.** **Sämtlichen Exemplaren der heutigen Nummer** liegt ein **Preisverzeichnis der Tageszeitung** **Augsburg (Simf) eimer u. Comp.)** in **Augsburg** bei. (1784)

**Seite 3 Blätter.**

Reichstag.

66. Sitzung am 8. März.

Zur Verabreichung steht der Etat der Marine-Verwaltung und zwar zunächst die Ausgaben.

Beim Titel „Staatssekretär“ berichtet

Abg. Lieber (Ctr.) über die Verhandlungen in der Kommission wegen des Unglücks auf dem Panzerschiff „Brandenburg“.

Abg. Singer (S.-D.): Der „Vulkan“, der das Schiff zu bauen hatte, ist für alle Folgen verantwortlich zu machen, die aus fehlerhafter Konstruktion entstanden sind.

Abg. v. Massow (Konf.): In einem abschließenden Urtheil über den Unglücksfall auf der „Brandenburg“ werden meine politischen Freunde kommen, wenn die Untersuchung beendet ist;

Abg. Müller-Sagan (Freis. Vp.): Ich bin bereit, mein Urtheil über das Unglück auf der „Brandenburg“ bis zum Abschluß der gerichtlichen Untersuchung zu vertagen, bitte Sie aber auch, die Bewilligung von Schiffsvermehrungen ebenfalls zu vertagen.

Beim Oberkommando und Marine-Amt werden die von der Kommission vorgeschlagenen Personal-Abstriche beschlossen.

Abg. Lieber: Die Indiensthaltung der Flotte ist im diesjährigen Etat bedeutend höher angesetzt, als im vorigen Etat; der Mehrbedarf beträgt im Ganzen 1713785 Mark.

Abg. Richter (Freis. Vp.): Die Praxis, die in der Kommission abgelehnten Anträge hier nicht wieder zu stellen, können wir hier nicht einhalten, weil wir glauben, daß die Budget-Kommission sich freigeberiger gezeigt hat, als in der Sache und bei der gegenwärtigen Finanzlage gerechtfertigt ist.

Abg. v. Bagem (Centr.): Im Ganzen sind im Marineetat 4 Millionen getrichen, im Verhältnis ganz erheblich mehr als im Militär-Etat.

Abg. Richter: Der Vorredner wird nicht in Abrede stellen, daß die gegenwärtige Indienststellung allen Bedürfnissen Rechnung trägt, und unser Antrag will noch 600 000 Mk. mehr bewilligen als der vorige Etat verlangte.

Staatssekretär Hollmann: Ich bitte Sie, auch nicht die 500 000 Mk. von den Forderungen der Verwaltung abzutreiben. Das Marineamt käme sonst in große Verlegenheit, wo es denn eigentlich den Abstrich vornehmen soll; ist es doch im Allgemeinen zugestanden, daß die Forderungen hinsichtlich der Indiensthaltung nicht zu hoch sind.

Das Haus beschließt dem Antrage der Kommission gemäß.

Im Extraordinarium streicht das Haus nach den Anträgen der Kommission von der 4. Rate zur Beschaffung von Geschützen 4 000 000 Mark, vom Zuschuß zu den einmaligen Ausgaben im Ordinarium 668 600 M. und die erste Bau-rate für ein Trockendock in Kiel in Höhe von 1 Million Mark.

Die Titel, welche Forderungen für neue Schiffe enthalten, werden verlagt.

Nächste Sitzung Freitag (Marineetat, Aufhebung des Identitätsnachweises.)

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 31. Sitzung vom 8. März.

Die Verabreichung des Kultusetats wird fortgesetzt beim Kapitel „Universitäten“ und zwar beim Titel „Berlin“.

Abg. Szynla (Ctr.) wünscht eine bessere Dotierung des zoologischen Museums. Die Käfer- und Schmetterlingsammlung weisen zahlreiche Lücken auf. Die afrikanische Sammlung enthalte sehr schöne Exemplare, doch seien sie, da sie sich in den obersten Räumen befinden, dem Publikum noch nicht gezeigt worden.

Kultusminister Boffe: Ich danke dem Vorredner für seine Anregungen, denen ich im Einzelnen Folge zu geben Veranlassung nehmen werde. Wenn wir aber einmal in eine allgemeine Erörterung dieser Erwägungen eintreten werden, so werde ich den Vorredner als sachverständigen Beirath zuziehen.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Titel „Donn“ bringt

Abg. Graf Hoensbroech (Ctr.) die Frage der katholischen Studentenverbindungen zur Sprache. Die katholischen Studentenverbindungen Bonn's waren nicht in der Lage, bei einem Kaiserkommer's einem Loast auf den Fürsten Bismarck bestimmen zu können.

Abg. Dzem (nl.): Im Gegensatz zu den Ausführungen des Vorredners kann ich die Anrede des Bonner Rektors nur billigen. (Zustimmung bei den Nationalliberalen.) Es waren gesunde Worte, die da gefallen sind.

Abg. Porsch (Cent.): Ich gehörte während meiner Studentzeit auch einer katholischen Korporation an, aber Streitigkeiten sind nicht vorgekommen.

Abg. v. Chyern (nl.): Die Frage ist so unbedeutend, daß man nicht begreifen kann, wie die Herren darüber so lange reden können. Eine Privatäußerung eines Professors wird so behandelt, als ob es sich um eine weltbewegende Frage handelte.

Abg. v. Chyern (nl.): Die Frage ist so unbedeutend, daß man nicht begreifen kann, wie die Herren darüber so lange reden können. Eine Privatäußerung eines Professors wird so behandelt, als ob es sich um eine weltbewegende Frage handelte.

Kultusminister Boffe: Ich habe zu der Frage schon Stellung genommen, ehe ich (ahnen konnte, daß diese rein interne Universitätsangelegenheit sehr richtig! bei den Nationalliberalen) hier zum Gegenstand einer so großen Debatte gemacht werden würde.

Kultusminister Boffe: Ich habe zu der Frage schon Stellung genommen, ehe ich (ahnen konnte, daß diese rein interne Universitätsangelegenheit sehr richtig! bei den Nationalliberalen) hier zum Gegenstand einer so großen Debatte gemacht werden würde.

Kultusminister Boffe: Ich habe zu der Frage schon Stellung genommen, ehe ich (ahnen konnte, daß diese rein interne Universitätsangelegenheit sehr richtig! bei den Nationalliberalen) hier zum Gegenstand einer so großen Debatte gemacht werden würde.

Kultusminister Boffe: Ich habe zu der Frage schon Stellung genommen, ehe ich (ahnen konnte, daß diese rein interne Universitätsangelegenheit sehr richtig! bei den Nationalliberalen) hier zum Gegenstand einer so großen Debatte gemacht werden würde.

Kultusminister Boffe: Ich habe zu der Frage schon Stellung genommen, ehe ich (ahnen konnte, daß diese rein interne Universitätsangelegenheit sehr richtig! bei den Nationalliberalen) hier zum Gegenstand einer so großen Debatte gemacht werden würde.

Kultusminister Boffe: Ich habe zu der Frage schon Stellung genommen, ehe ich (ahnen konnte, daß diese rein interne Universitätsangelegenheit sehr richtig! bei den Nationalliberalen) hier zum Gegenstand einer so großen Debatte gemacht werden würde.

Kultusminister Boffe: Ich habe zu der Frage schon Stellung genommen, ehe ich (ahnen konnte, daß diese rein interne Universitätsangelegenheit sehr richtig! bei den Nationalliberalen) hier zum Gegenstand einer so großen Debatte gemacht werden würde.

Kultusminister Boffe: Ich habe zu der Frage schon Stellung genommen, ehe ich (ahnen konnte, daß diese rein interne Universitätsangelegenheit sehr richtig! bei den Nationalliberalen) hier zum Gegenstand einer so großen Debatte gemacht werden würde.

Kultusminister Boffe: Ich habe zu der Frage schon Stellung genommen, ehe ich (ahnen konnte, daß diese rein interne Universitätsangelegenheit sehr richtig! bei den Nationalliberalen) hier zum Gegenstand einer so großen Debatte gemacht werden würde.

Kultusminister Boffe: Ich habe zu der Frage schon Stellung genommen, ehe ich (ahnen konnte, daß diese rein interne Universitätsangelegenheit sehr richtig! bei den Nationalliberalen) hier zum Gegenstand einer so großen Debatte gemacht werden würde.

Kultusminister Boffe: Ich habe zu der Frage schon Stellung genommen, ehe ich (ahnen konnte, daß diese rein interne Universitätsangelegenheit sehr richtig! bei den Nationalliberalen) hier zum Gegenstand einer so großen Debatte gemacht werden würde.

Kultusminister Boffe: Ich habe zu der Frage schon Stellung genommen, ehe ich (ahnen konnte, daß diese rein interne Universitätsangelegenheit sehr richtig! bei den Nationalliberalen) hier zum Gegenstand einer so großen Debatte gemacht werden würde.

Kultusminister Boffe: Ich habe zu der Frage schon Stellung genommen, ehe ich (ahnen konnte, daß diese rein interne Universitätsangelegenheit sehr richtig! bei den Nationalliberalen) hier zum Gegenstand einer so großen Debatte gemacht werden würde.

Kultusminister Boffe: Ich habe zu der Frage schon Stellung genommen, ehe ich (ahnen konnte, daß diese rein interne Universitätsangelegenheit sehr richtig! bei den Nationalliberalen) hier zum Gegenstand einer so großen Debatte gemacht werden würde.

Kultusminister Boffe: Ich habe zu der Frage schon Stellung genommen, ehe ich (ahnen konnte, daß diese rein interne Universitätsangelegenheit sehr richtig! bei den Nationalliberalen) hier zum Gegenstand einer so großen Debatte gemacht werden würde.

Kultusminister Boffe: Ich habe zu der Frage schon Stellung genommen, ehe ich (ahnen konnte, daß diese rein interne Universitätsangelegenheit sehr richtig! bei den Nationalliberalen) hier zum Gegenstand einer so großen Debatte gemacht werden würde.

genügt uns.“ Wenn man die beiden Äußerungen unter demselben Gesichtspunkte betrachtet, kann man wohl sagen: es ist hier eine Kompensation eingetreten. (Heiterkeit und Beifall.)

Beim Kap. „Söhre Lehranstalten“ bemerkt

Abg. Wetelamp (Frs. Vpt.): Nach Einführung des Normal-etats herrschte unter den Lehrern große Befriedigung; leider ist durch den Erlaß, der die Pflichtstunden der Lehrer erhöht, neue Mißstimmung entstanden.

Abg. v. Schenkendorff (nl.) wünscht eine besondere Pflege der Realgymnasien, um die humanistischen Gymnasien zu entlasten.

Minister Boffe sagt die Berücksichtigung des Wunsches zu. Abg. v. Szabowski (Pole) wünscht größere Berücksichtigung des polnischen Litteraturunterrichtes.

Minister Boffe hält den bestehenden Unterricht für ausreichend. Derselbe richtete sich allerdings nicht ausschließlich auf polnische Litteratur, sondern erstreckte sich auch auf andere Fächer.

Minister Boffe sagt die Berücksichtigung des Wunsches zu. Abg. v. Szabowski (Pole) wünscht größere Berücksichtigung des polnischen Litteraturunterrichtes.

Minister Boffe hält den bestehenden Unterricht für ausreichend. Derselbe richtete sich allerdings nicht ausschließlich auf polnische Litteratur, sondern erstreckte sich auch auf andere Fächer.

Minister Boffe sagt die Berücksichtigung des Wunsches zu. Abg. v. Szabowski (Pole) wünscht größere Berücksichtigung des polnischen Litteraturunterrichtes.

Minister Boffe hält den bestehenden Unterricht für ausreichend. Derselbe richtete sich allerdings nicht ausschließlich auf polnische Litteratur, sondern erstreckte sich auch auf andere Fächer.

Minister Boffe sagt die Berücksichtigung des Wunsches zu. Abg. v. Szabowski (Pole) wünscht größere Berücksichtigung des polnischen Litteraturunterrichtes.

Minister Boffe hält den bestehenden Unterricht für ausreichend. Derselbe richtete sich allerdings nicht ausschließlich auf polnische Litteratur, sondern erstreckte sich auch auf andere Fächer.

Minister Boffe sagt die Berücksichtigung des Wunsches zu. Abg. v. Szabowski (Pole) wünscht größere Berücksichtigung des polnischen Litteraturunterrichtes.

Minister Boffe hält den bestehenden Unterricht für ausreichend. Derselbe richtete sich allerdings nicht ausschließlich auf polnische Litteratur, sondern erstreckte sich auch auf andere Fächer.

Minister Boffe sagt die Berücksichtigung des Wunsches zu. Abg. v. Szabowski (Pole) wünscht größere Berücksichtigung des polnischen Litteraturunterrichtes.

Minister Boffe hält den bestehenden Unterricht für ausreichend. Derselbe richtete sich allerdings nicht ausschließlich auf polnische Litteratur, sondern erstreckte sich auch auf andere Fächer.

Minister Boffe sagt die Berücksichtigung des Wunsches zu. Abg. v. Szabowski (Pole) wünscht größere Berücksichtigung des polnischen Litteraturunterrichtes.

Minister Boffe hält den bestehenden Unterricht für ausreichend. Derselbe richtete sich allerdings nicht ausschließlich auf polnische Litteratur, sondern erstreckte sich auch auf andere Fächer.

Minister Boffe sagt die Berücksichtigung des Wunsches zu. Abg. v. Szabowski (Pole) wünscht größere Berücksichtigung des polnischen Litteraturunterrichtes.

Minister Boffe hält den bestehenden Unterricht für ausreichend. Derselbe richtete sich allerdings nicht ausschließlich auf polnische Litteratur, sondern erstreckte sich auch auf andere Fächer.

Minister Boffe sagt die Berücksichtigung des Wunsches zu. Abg. v. Szabowski (Pole) wünscht größere Berücksichtigung des polnischen Litteraturunterrichtes.

Minister Boffe hält den bestehenden Unterricht für ausreichend. Derselbe richtete sich allerdings nicht ausschließlich auf polnische Litteratur, sondern erstreckte sich auch auf andere Fächer.

Minister Boffe sagt die Berücksichtigung des Wunsches zu. Abg. v. Szabowski (Pole) wünscht größere Berücksichtigung des polnischen Litteraturunterrichtes.

Minister Boffe hält den bestehenden Unterricht für ausreichend. Derselbe richtete sich allerdings nicht ausschließlich auf polnische Litteratur, sondern erstreckte sich auch auf andere Fächer.

Minister Boffe sagt die Berücksichtigung des Wunsches zu. Abg. v. Szabowski (Pole) wünscht größere Berücksichtigung des polnischen Litteraturunterrichtes.

Minister Boffe hält den bestehenden Unterricht für ausreichend. Derselbe richtete sich allerdings nicht ausschließlich auf polnische Litteratur, sondern erstreckte sich auch auf andere Fächer.

Minister Boffe sagt die Berücksichtigung des Wunsches zu. Abg. v. Szabowski (Pole) wünscht größere Berücksichtigung des polnischen Litteraturunterrichtes.

Minister Boffe hält den bestehenden Unterricht für ausreichend. Derselbe richtete sich allerdings nicht ausschließlich auf polnische Litteratur, sondern erstreckte sich auch auf andere Fächer.

Minister Boffe sagt die Berücksichtigung des Wunsches zu. Abg. v. Szabowski (Pole) wünscht größere Berücksichtigung des polnischen Litteraturunterrichtes.

Minister Boffe hält den bestehenden Unterricht für ausreichend. Derselbe richtete sich allerdings nicht ausschließlich auf polnische Litteratur, sondern erstreckte sich auch auf andere Fächer.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 9. Mär.

Die Maul- und Klauenfeuche herrschte Ausganges Februar in den Regierungsbezirken Marienwerder in 8 Orttschaften in 5 Kreisen, Danzig in einer Orttschaft, Königsberg in 5 Orttschaften in 5 Kreisen, Gumbinnen in 6 Orttschaften in 3 Kreisen, Bromberg und Posen in 4 Orttschaften in 3 Kreisen, Köslin in 2 Orttschaften in 1 Kreise, in ganz Preußen in 72 Orttschaften in 52 Kreisen.

Im Regierungsbezirk Marienwerder werden zum 1. April drei Gewerbe-Inspektionen errichtet, deren Bezirke wie folgt abgegrenzt sind: Marienwerder, umfassend die Kreise Marienwerder, Stuhm, Rosenburg, Graudenz, Kulm und Schwes; Königsberg, umfassend die Kreise Königsberg, St. Krone, Flatow, Schlochau und Tschel; Thorn, umfassend die Kreise Thorn, Löbau, Strassburg und Kreisau. Von dem oben erwähnten Zeitpunkte ab wird die amtliche Prüfung der Dampf-tessel auf die Beamtenden der Gewerbe-Inspektion übertragen.

Der Centralverein Westpreussischer Landwirthe ersucht diejenigen Landwirthe der Provinz, welche glauben, geeignetes Pferde-Material zur diesjährigen Ausstellung der „Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“ in Berlin zu haben, ihre Pferde schleunigst unter Angabe des Geschlechtes, des Alters, der Farbe, Größe und Abstammung beim Geschäftsführer der Pferde-Zucht-Sektion, Herrn Dorguth-Maubach, anzumelden. Die Pferde müssen warmblütig sein und einer der folgenden Kategorien angehören: 1) Zuchtstuten mit oder ohne Füllen, gedeckt. 2) Dreijährige Pferde (also 1891 geb.) welche sich für den Armeebedarf eignen. Diese Pferde werden nach der Ausstellung der Remonte-Ankaufskommission in Berlin vorgestellt werden. 3) Stutfüllen, welche im Jahre 1893 geboren sind, auch wenn sie vom Besitzer im vorigen Jahre angekauft wurden.

Von den angemeldeten Pferden wird die Kommission 30 Stück auswählen und der Centralverein für diese die Kosten der Ausstellung sowie des Transportes tragen.

Die Einnahmen der Marienburg-Malwerk Eisenbahn haben im Monat Februar 154400 Mk. betragen, 40900 Mk. mehr als im Februar v. J.

Die diesjährige Generalversammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens findet in den Herbstferien in Kulm statt.

Zu der in Danzig in den Tagen vom 2. bis 7. März unter dem Vorsth des Herrn General-Superintendenten Döbelin abgehaltenen ersten theologischen Prüfung hatten sich 11 Kandidaten gemeldet. Zwei derselben waren nicht erschienen. 2 Herren traten nach der schriftlichen Prüfung, einer während der mündlichen Prüfung zurück. Es bestanden folgende 4 Herren: Vennewitz, Köhne, Kuhn und Lettau.

Im Monat Februar sind in der Stadt Graudenz 40 Knaben und 25 Mädchen geboren worden. Es starben 27 männliche und 24 weibliche Personen, darunter 5 Auswärtige, ferner 20 eheliche und 5 uneheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Todesursachen waren Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr und Berührung mit je 1, Lungenschwindsucht in 2, akute Entzündungen der Athmungsorgane in 8, andere Krankheiten in 39 Fällen.

\* [Personalien bei der Post.] Angenommen zum Postagenten: Liahrt, Eisenbahn-Haltstellenaufseher in Lauer.

— [Von der Ostbahn.] Ernann: Stations-Diatar Krolewski in Montwy zum Stations-Assistenten. Versetzt Die Stations-Assistenten Jauer von Schlagsau und Kerner von Drumburg nach Neufstettin, Lau von Neufstettin nach Rummelsburg i. Pom., Marquardt II. von Amsee nach Magdno und Stabenow von Rummelsburg i. Pom. nach Küstrin Vorstadt.

— Der Amtsgerichtssekretär Michalski in Kulmsee ist, zugleich mit der Funktion als Verwalter der Gerichtskasse, an das Amtsgericht in Rosenburg versetzt.

— Der Rechtsanwalt Stiege ist in die Liste der bei dem Amtsgericht Schneidemühl zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

— Der Gerichtsschreiber Janzig in Danzig ist zum Ersten Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht daselbst ernannt.

— Der Postbauinspektor Wohlbrück in Marienburg der Erbauer des dortigen neuen Postgebäudes, ist zum 1. April nach Bremen versetzt.

— Der Lehrer Michael in Pflanzow ist zum Stabsbeamten für den Stabsamtsbezirk Grünfelde im Kreise Briesen ernannt.

— Im Kreise Marienwerder ist der Gutsverwalter Reibel zu Fronza zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Fronza und im Kreise Labau der Postkassenrentant Jaeschke in Konfords zum kommissarischen Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Geychen bestellt.

— Die Wahl des Zimmermeisters Häfel und des Kaufmanns Scharwenka zu unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Kulmsee und die Wahl des Kaufmanns Wodtke zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Strasburg ist bestätigt.

— Herr Karl Heinze in Gnesen hat auf einen Ausgusskörper für Drainage-Anlagen ein Reichspatent angemeldet.

o Kulm, 8. März. Anfangs Dezember v. J. starb nach längerem Leiden an Lungenschwindsucht der Bäckermeister Szabdzki. Am heutigen Tage wurde er auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ausgesetzt, weil die Anzeige eingelaufen war, daß die Ehefrau ihn vergiftet haben soll. Heute findet die Section der Leiche statt.

b Schöneberg, 8. März. Die über Schöneberg und in einem Umkreise von 10 Klmt. gelegenen Dörfern wegen der Maul- und Klauenseuche verhängte Sperre ist wieder aufgehoben worden. — Da unferm Orte von der Regierung die Erlaubniß erteilt worden ist, ein Schlachthaus zu erbauen, und zwar ohne amtliche Beaufsichtigung, so ist begründete Aussicht vorhanden, daß in kürzester Zeit mit dem Bau vorgegangen wird.

K Thorn, 8. März. Noch sind die Vorarbeiten für die Tertiärbahn von Leidsch nach Thorn zum Anschluß an die hiesige Aferbahn nicht beendet, und schon wird eine neue Tertiärbahn von der Thorer Aferbahn am rechten Weichselufer entlang bis zur Forderung Eisenbahnbrücke geplant. Diese Bahn würde der rechtsseitigen Niederung bequeme Abfahrwege nach Thorn und nach Bromberg schaffen. Eine Veranlassung zur Vorpherung dieses Planes findet am nächsten Sonntag statt.

y Briesen, 8. März. In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins machte Herr Apotheker Schüler darauf aufmerksam, daß trotz der vielen Unglücksfälle noch immer Bierflaschen mit Patentverschluss zur Aufbewahrung von Wein- und Karbolwasser benutzt werden. Würde man sich zu diesem Zwecke eine sechsseitige Flasche für wenige Pfennige kaufen, so könnte im Haushalt eine Verwechslung nie vorkommen und manches Unglück vermieden werden. Alsdann hielt Herr Pfarrer Doliva einen Vortrag über das Städte- und Handwerkerleben im 14. Jahrhundert. Da bereits in den Nachbarräthen mit glücklichem Erfolge die Volksspiele aufgenommen worden sind, beschloß der Verein mit Hilfe der Innungen auch bei uns hiermit den Anfang zu machen.

z Gollub, 8. März. Der Unterbau der Chausseestrecke Gollub-Bieren ist jetzt fertig gestellt. — Am Dienstag fand eine Generalversammlung des polnischen Vorschubvereins statt. Die Dividende wurde auf 5 Prozent festgesetzt.

6 Schwetz, 8. März. In Folge des fühlbaren Wohnungsmangels, welcher vielen Hausbesitzern willkommene Gelegenheit bot, die Miethspreise bedeutend zu steigern, faßte der hiesige Bauverein im Dezember v. J. den Beschluß, Beamtenhäuser zu bauen. Auf Antrag des Herrn Bauinspektors Koppen wurde eine Kommission gewählt, welche über Rentabilität, Grundbesitz etc. Ermittlungen anstellen und demnächst Bericht erstatten sollte. Auf eine Anfrage erklärten sich damals 24 der anwesenden Mitglieder bereit, zur Begründung einer Genossenschaft Geschäftsanteile von je 100 Mark zu erwerben. In der gestrigen Generalversammlung des Vereins wurde nun Bericht erstattet. Herr Koppen legte eine Skizze eines Hauses, bestehend aus einer großen Wohnung oben und zwei kleineren Wohnungen unten, das allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen würde, mit der Erklärung vor, daß die Herstellungskosten des Gebäudes mit Einschluß des Grundbesitzes sich auf 23000 Mk. belaufen würden, so daß die Miethen etwa 14 000 Mk. betragen müßten. Nach dem Vorschlag des Herrn Koppen wären erforderlich eine Hypothek von 12000 Mk. zu 4 1/2 % eine zweite von 6000 Mk. zu 5 % und ein Geschäftsvermögen von 5000 Mk. zu 4 %. Der Vorstand wurde nunmehr ersucht, zu weiteren Zeichnungen aufzufordern.

Osche, 8. März. In einzelnen Waldortschaften herrscht jetzt empfindlicher Futtermangel. Wenn die Fortverwaltung nicht so bereitwillig den Leuten Moosfetzen abgetreten hätte, wäre der Mangel schon viel früher eingetreten.

K Ansel-Schwetzer Grenze, 8. März. Vor kurzer Zeit gerieth die 12jährige Tochter des Kaufmanns B. in S., als die Mutter gerade die Nähmaschine in Bewegung gesetzt hatte, mit der Hand unter die Maschinennadel, wobei die Hand vollständig durchstochen wurde. Nachdem man ärztliche Hilfe hinzugezogen, auch allerlei Hausmittel gebraucht hatte, schien auf Besserung keine Aussicht und man mußte das Mädchen in eine Klinik schaffen. Nachdem sie dort längere Zeit qualvolle Schmerzen ausgehalten hatte, mußte gestern, um das junge Leben zu erhalten, der rechte Arm abgenommen werden. Der Zustand des Mädchens hat sich in Folge der Amputation so verschlimmert, daß jeden Augenblick der Tod zu erwarten ist.

Estochau, 8. März. Am 21. d. M. findet ein Kreistag statt. Auf der Tagesordnung steht u. A.: Festsetzung des Etats der Kreis-Kommunalkasse für 1894/95; Errichtung von Natural-Verpflegungstationen im Kreise; Besuch des Pfarrers Eademann in Campohl um Gewährung einer Beihilfe zur Unterhaltung eines in Campohl zu errichtenden Waisenhauses; Uebernahme der Verpflichtung zur dauernden Unterhaltung der im Bau begriffenen Kreis-Chaussee von Br. Friedland bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Orunau; Wahl von zwei Kreis-Ansahmsmitgliedern in Stelle des Gutsbesizers Herrn Löschner in Friedrichshof und des Bürgermeisters Herrn Klatt hier, deren Wahlperiode abgelaufen ist.

yz Elbing, 8. Februar. Vor dem Schwurgerichte begann heute der Mordprozess gegen das Dienstmädchen Wilhelmine Schubert aus St. Eylan. Der Angeklagten wird zur Last gelegt, am 27. September 1892 in Gemeinschaft mit dem Musikier Eduard Matthäi ihr 4 Tage altes Kind ermordet zu haben. Die Verhandlungen finden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt und nehmen 3 Sitzungstage in Anspruch. — Das Frische Haf ist jetzt vollständig eisfrei. Von Pillau kommend, ist als erstes diesjähriges Schiff der Schooner „Sophie“ hier eingetroffen.

Zur Prüfung zur Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst ist auf Grund seiner guten Leistungen der Malergehülfe Krüger von hier, der seit 4 Jahren die Fortbildung- und Gewerbeschule besucht, zugelassen worden.

H Königsberg, 8. März. Nach der vom Magistrat aufgestellten Rohbilanz über den Vermögensstand der Stadt betragen die Aktiva, bestehend in Grund-, Kapitalien- und Rentenbesitz nebst gewinnbringenden Unternehmungen (Wasserleitung, Gasanstalt, Leihanstalt und Elektrizitätswerk) 22,1 Millionen. Dagegen beträgt die Passiva, bestehend in Schuldenlast von 12,7 Millionen, so daß ein Ueberschuß von 9,4 Mill. verbleibt. Die noch aufzunehmenden Schulden für die allgemeine Entwässerung und einige größere Bauausführungen werden den Ueberschuß sehr bald in Anspruch nehmen. Bei dieser Aufstellung ist die Sparkasse nicht in Anschlag gebracht, weil die Frage sehr zweifelhaft ist, mit welcher Höhe bzw. nach welchen Grundätzen sie als Besitz in die Bilanz einzustellen ist. — Die in den neuen Schulhäusern eingeführte Centralheizung bewährt sich durch die gleichmäßige Vertheilung der Wärme und die gleichzeitige Ventilation der Luft zwar ganz vorzüglich, stellt sich aber im Vergleiche mit den Kosten der alten und von vielen noch für unübertroffen gehaltenen Kachelofenheizung kostspielig. Die Stadt befolgt für die Beaufsichtigung und geeignete Handhabung der neuen Einrichtung einen besonderen Beamten. — Auch in diesem Jahre, und zwar noch in diesem Monat, finden wieder unter der Leitung des Prof. v. Esmerich an der Universität Fortbildungskurse für Medizinalbeamte der Provinzen Ost- und Westpreußen statt, deren Dauer jedesmal auf drei Wochen berechnet wird. Die Termine sind so gelegt, daß diese Beamten auch noch an dem 23. und 24. April in Berlin stattfindenden Kongress der Medizinalbeamten theilnehmen können. — Zum 8. Deutschen Turnfeste in Breslau wird der hiesige Männerturnverein, wie vor zwei Jahren nach München, eine Musterriege entsenden.

Braunsberg, 7. März. Die Untersuchung der an dem Landgericht gefundenen Blechbüchse hat folgendes ergeben: Neufährig ragten 2 aus Feuerstamm geschnittene, etwa 15 Centimeter lange Streifen, die mit Strumpfwolle umwickelt waren, hervor; diese waren angebrannt, aber wieder erloschen. Innen wurde zunächst eine Gypsschicht und darunter eine schwarz gefärbte Ton- und Graphitmasse gefunden, die mit vielen Schrotkörnern durchsetzt war. Es scheint wohl, als wenn eine Kleinigkeit Pulver zwischen den nassen Gyps gethan ist, aber eine irgend nennenswerthe Wirkung konnte damit nicht erzielt werden.

Die Entlassungsprüfung und die Bewerberprüfung am hiesigen Lehrerseminar haben sämtliche 31 Abiturienten und 2 Bewerber bestanden.

d Heiligenbeil, 8. März. Die Aufsicht über die Schulen des Kreisinspektionsbezirks Heiligenbeil I ist dem Superintendenten Herr Zimmermann hier selbst übertragen.

B Aus dem Kreise Wittkalen, 8. März. In der Dtschenschaft Bärenfang haben kürzlich zwei Besizer durch Selbstmord geendet, indem sich der eine erhängte und der andere 1/2 Liter mit feingeföhnen Arsenik vermischten Branntwein leerte. Bei beiden wird die Ursache zu dem verzweifelten Schritt auf einen Wahnsinnsanfall zurückgeführt.

d Labiau, 7. März. An den Folgen einer Vergiftung bei einer Zahnoperation ist hier ein blühendes junges Mädchen gestorben. Im Herbst vorigen Jahres hatte sie sich einen Zahn ziehen lassen. Bald darauf stellte sich im Munde eine Geschwulst ein, die sich bis auf die Brust hinzog und dort zu eitem begann. Daran ist das Mädchen gestorben. — Auf Anregung des Magistrats haben die hiesigen Stadtverordneten an unseren konservativen Reichstagsabgeordneten, Baron v. Guptedt-Labladen das Gesuch gerichtet, er möge für den russischen Handelsvertrag stimmen.

z Darkehmen, 7. März. Der 180 Morgen große Griebel Wald des Herrn S. in Pesseln ist für 1:2000 Mk. an einen Herrn aus Bromberg zur Abholzung verkauft worden.

N Schirwindt, 7. März. In der vergangenen Woche brannte das große Gut Polnisch-Kaupischen nieder. Außer dem reichen Inventar und den Getreidevorräthen sind gegen 80 Pferde, über 200 Stück Großvieh, sämtliches Kleinvieh und Geflügel verbrannt. Die Bewohner konnten, da das Feuer in der Nacht ausbrach, nur mit Mühe ihr Leben retten. In der Montagsnacht brannte zu Stanaczen das Gehöft des Grundbesizers Kematz mit sämtlichem Inventar, Getreide, Stroh- und Futtervorräthen nieder. Auch ist der größte Theil des lebenden Inventars in den Flammen umgekommen.

Bromberg, 8. März. Der Kommandeur des 2. Armeekorps, General der Infanterie v. Lomberg, traf gestern Abend hier ein. Heute früh ließ er die Garnison alarmiren, welche alsbald zu einer Feldübungsübung nach Hofengarten ausrückte.

Bromberg, 7. März. Das Gericht der 4. Division macht bekannt, daß gegen den Sek. Lieutenant Frhrn. Billing von Treuburg, a la suite des Inf.-Regts. Nr. 129, der förmliche Desertionsprozess eingeleitet worden ist.

i — Samter, 8. März. Vorgeftern und gestern fand in der hiesigen Landwirthschaftsschule die Abgangsprüfung statt. Von den 12 Schülern der ersten Fachklasse, die sich der Prüfung unterworfen hatten, bestanden 11 und erlangten somit die Reife zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

R Dörow, 8. März. Der hiesige Vorschubverein hielt gestern eine Versammlung ab. Die Aktiva und Passiva betragen 60127,18 Mark. Der Reservefonds beträgt 2065,52 Mk., der Special-Reservefonds 585,79 Mark. Die Guthaben der Mitglieder betragen zusammen 2272,42 Mark, der Gewinnüberschuß 13631 Mark, die Mitgliederzahl 176. In den Vorständen wurden die Herren Oekonomiekommissionrath Goldstein, Buchhändler Hahn und Kaufmann Springer gewählt. — Der auf den 24. April hieselbst angesetzt Jahrmarkt ist wegen des jüdischen Passa-Festes vom Regierungspräsidenten auf den 17. April verlegt worden.

Lissa, 7. März. Heute früh wurde der Gutsbesizer G. in Lissa-Dorf auf dem Boden seines Hauses todt aufgefunden; der Mann hatte Selbstmord verübt.

Trennfen, 7. März. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich heute Abend im Keller des Bierverlegers Herrn T. Der Arbeiter Eisselski war mit dem Abrollen von Bierfässern beschäftigt. Auf der untersten Treppenstufe glitt er aus, und ein Faß rollte ihm über die Brust. Hierbei wurde ihm die rechte Seite des Brustkastens eingedrückt, das Blut ergoß sich durch die Nase und Mund, und in wenigen Minuten starb der Vermisste den Erstickenstod. Der Verunglückte war erst seit acht Wochen verheirathet.

W Schneidemühl, 8. März. Die hiesigen Volksschullehrer hatten sich an den Minister um Aufbesserung der Gehälter gewandt. Die Petition war auch für begründet erachtet worden, und die städtischen Körperschaften waren in Auftrage des Ministers aufgefordert worden, die Lehrgelöhler aufzubessern. Die städtische Schuldeputation hatte beschlossen, die Nothwendigkeit der Aufbesserung in Anbetracht der ungünstigen Finanzlage der Stadt nicht anzuerkennen und der Magistrat war diesem Beschlusse beigetreten. Heute kam es in der Stadtverordneten-Versammlung zu heftigen Auseinandersetzungen über die Entscheidung, da der Herr Schichterschuldirektor warm für die Lehrer eintrat und beantragte, zwar die Nothwendigkeit der Aufbesserung der Lehrgelöhler anzuerkennen, aber die Regierung zu ersuchen, die Mehraufwendungen, welche annähernd 20000 Mk. betragen, aus Staatsfonds, wenigstens zum größten Theile, zuzuschießen. Die Versammlung beschloß jedoch mit 20 gegen 7 Stimmen, die Aufbesserung der Lehrgelöhler in Anbetracht der ungünstigen Finanzlage der Stadt abzulehnen.

W Laueburg, 7. März. Der taubstummen Schneiderin Maria Winterfeld hieselbst ist vom Kaiser eine Nähmaschine geschenkt worden.

o Rummelsburg, 7. März. In der gestrigen Nacht brannte in dem Dorfe Tschlipp die Schneidemühle gänzlich nieder. — Herr Pastor Leistikow wird zum 1. April von hier nach Altamun versetzt.

Landberg a. M., 8. März. In der am Volteplaz aufgestellten Menagerie wurde ein Zuschauer, der den Tiger liebkosend streichelte, von der Bestie zum Dank dafür in die Hand gebissen, so daß ihm zwei Finger schwer verletzt wurden.

### Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 7. März.

Der Arbeiter Wilhelm Schmidt aus Graudenz wohnt mit dem Arbeiter Liedtke in einem Hause und ist mit diesem öfters in Streit gerathen. Er äußerte dann öfters, daß er drei Revolver habe und den Liedtke erschießen werde; auch hat er gedroht, die Katze in Brand zu stecken, selbst wenn er ins Zuchthaus käme. Die Liedtke'schen Eheleute lebten deshalb unruhig in Angst. Der dem Trunke ergebene Angeklagte wurde zu 25 Mark Geldstrafe oder fünf Tagen Gefängniß verurtheilt. Wegen Gotteslästerung und einfacher Körperverletzung betrat der Barbier Wilhelm Schulz aus Rodgorz die Anklagebank und wurde mit drei Wochen Gefängniß bestraft. Er hat am 30. Oktober in Schwyz in nicht wiederzugebender Weise Gott gelästert und dadurch Aergerniß gegeben. Kurz darauf hat er ohne Veranlassung den Schneidermeister G. mit einem Stod geschlagen.

Es wurden ferner der Arbeiter Mathias Jatzewski aus Godzieren wegen Hausfriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung mit einem Jahr Gefängniß, der Arbeiter Roman Stenzel aus Goral wegen gefährlicher Körperverletzung in 2 Fällen mit sechs Monaten Gefängniß, der Arbeiter Johann Widzinski aus Schwyz wegen gefährlicher Körperverletzung mit 2 Monaten Gefängniß bestraft, der Wüthtgergelle Julius Stenzel aus Goral wurde von der Anschulbigung des Hausfriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung freigesprochen. Die Angeklagten Jatzewski, Roman Stenzel und Widzinski haben im August im Weißischen Gasthause in Dorf Schwyz ohne besondere Veranlassung zwei Arbeiter mit Messern, Gläsern und Steinen mißhandelt. Der Hauptthäter Jatzewski wurde mit Rücksicht auf die Höhe der erkannten Strafe sofort verhaftet.

### Verschiedenes.

— Die Beisehung Hans von Bülow's wird, wie schon mitgetheilt, in Hamburg stattfinden. Der Carlomag mit dem einbaldsamirten Leiche Bülow's wird auf dem Würmann-Dampfer „Reichstag“ von Kairo nach Hamburg überführt und gegen 12 Uhr dort eintreffen. Die Bestattung ist für den 28. oder 29. März in Aussicht genommen. Die Wittve Bülow's trifft in diesen Tagen in Hamburg ein, um sich mit den dortigen Behörden und dem Testamentsvollstrecker wegen der Feuerbestattung in Verbindung zu setzen.

— [Die „Hinterlassenschaft“ eines Prinzen.] Vor einigen Tagen sind in Berlin die dem künftigen Prinzen Aliz Ben Hassan Bey abgepfändeten Möbel, Pferde und Wagen zwangsweise verkauft worden. Während das gesammte Mobiliar im ganzen verkauft wurde, wurden die Pferde und Wagen einzeln versteigert. Ein Kneipe mit Summiräbern erzielte 1200 Mark, ein Phaeton, ein Whisky 1000 Mark, das Reitpferd des Prinzen brachte 800 Mark, während die theneren Wagenpferde mit je 500 Mark zugeschlagen wurden.

— „Charleys Tante“ bringt nicht nur Geld, sondern auch andere Ehren ein. Im Hoftheater zu Göttingen verließ die am Mittwoch vom Adolf-Ernst-Theater veranstaltete Vorstellung jener Burleske in Anwesenheit des Hofes und vor einem total ausverkauften Hause auf das Glänzendste. Herzog Almed überreichte in der Pause dem Direktor Ernst unter dem Ausdruck seiner vollsten Anerkennung das Ritterkreuz des Ernestinischen Hausordens.

— [Eigenthümlicher Bankrott.] Ein bekannter Kapitalist in Nijni-Novgorod, der Wolga-Dampfschiffbesizer Tschernow, hielt sich für bankrott und künftete, unbekannt wohin. Die darauf eingesezte Konkursverwaltung vermochte aber nicht nur alle Forderungen der Gläubiger Rubel auf Rubel voll zu befriedigen, und ebenso den Lohn für ihre Mithewaltung herauszuschlagen, sondern es erwies sich, daß auch für Tschernow noch 100000 Rubel übrig blieben, derselbe sich also ganz irrthümlicherweise für bankrott gehalten. Der Irrthum aber ist Tschernow deshalb passiert, weil er sein Niesen-Gehalt ohne jede Nachsührung betrieb, übrigens ein in Anbald selbst in Matriken, welche mit Millionen wirthschaften, nicht seltener Fall. Der Aufenthalt Tschernow's ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

— Eine Schneeschuhfabrik über das Riesengebirge ist dieser Tage von einer Abtheilung des Jägerbataillons in Hirschberg unter Führung des Major Gubowits angegriffen worden. Die Mannschaften erstiegen ohne Schneeschuhe durch den Eulengrund über die schwarze Koppe die Schneekoppe, von dort kamen die Schneeschuhe in Anwendung. So erreichte man über die Prinz-Heinrich-Baude am ersten Tage die Peterbaude, wo Nachtquartier gehalten wurde. Am zweiten Tage legten die Mannschaften, ausschließlich mit Schneeschuhen, den Weg fort über den Wädelkamm, das hohe Rad, zur Neuen schlesischen Baude und dann weiter über Schreiberhau nach Hirschberg zurück.

— Vom Schilke getroffen starb dieser Tage in New York, erst 18 Jahre alt, inmitten des Konzertes der Klavier-Virtuose Otto Pegner. Als Wunderkind ist Pegner, ein geborener Schweizer und Schüler von Hans Huber, in den 8er Jahren durch die Konzerte beider Welten gekannt worden. Wenn er jetzt, ein trauriges Seitenstück zu dem gleichfalls verstorbenen und verkommenen Maurice Denremont, so früh dahingerafft ist, so zeigt das wieder einmal, daß die giftig-harbale Natur früher oder später sich rächt.

— Ein „Pleener“ Engländer, der sich z. Bt. in Mentone aufhält, hat für das Bett, welches der Kaiser von Defterreich in seinem dortigen Hotel benutzt, die Summe von 10000 Pfund Sterling (200000 Mark) geboten.

— [Für angehende Landwirth.] In der neuesten Nummer des „Allg. Landw. Anz.“ findet sich folgendes Inserat: Ein gebildeter Cleve, angenehmer Statistiker, wird gegen 400 Mk. Pension auf der Domäne Rosack bei Jüterburg zum 1. April cr. gesucht.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Zuch- und Dyrkinstoffe à Mt. 1.75 Pfg. per Meter**  
verfenden in einzelnen Metern direct an Siedermann  
Erstes Deutsches Tuch-Versandgeschäft Oettinger & Co.,  
Frankfurt a. M., Fabrik-Dépot. Muster umgehend franco.

Die königliche Regierung zu Wiesbaden macht bekannt, daß die königlichen Mineralbrunnen Niederselters, Fachingen, Gellnau an Herrn Friedrich Siemens zu Dresden verpachtet sind. Den gesammten Betrieb hat die Firma „Königliche Mineralbrunnen Siemens u. Co.“, Berlin, Bredenstr. 1 übernommen und beabsichtigt diese, den ausschließlichen Betrieb für größere Bezirke an geeignete Firmen zu übertragen.



# Altestraße 2 S. J. KIEWE Altestraße 2

## Manufactur- und Modewaaren

en gros & en détail

### Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

## Kleider-Stoffe

bietet in allen modernen Geweben, selbst auch in niedrigen Preislagen nur das Auserlesenste und Gediegenste.

### Damen- und Kinder-Confection

Saquettes, Umhänge, Regen-Mäntel, Promenaden-Mäntel 2c. Sämtliche Gewebe sind in allen jetzt beliebten Stoffen und Facons am Lager und zeichnen sich bei vorzüglichem Schnitt und sauberster Ausführung durch außerordentlich billige Preise aus.

## Tuche, Buckskins und Paletotstoffe

deutschen, französischen und englischen Fabrikats.

## Herrren- und Knaben-Garderoben

aus nur guten Stoffen in sauberster Abarbeitung und größter Auswahl vorräthig.

## Bestellungen nach Maass

werden unter Garantie guten Sitzes ausgeführt.

Feste Preise!

Feste Preise!

### Quittung!

Für den durch Sturm schwer geschädigten Müller Genie sind bisher 310,55 Mk. eingegangen. Allen Gebern herzlichen Dank! Da auch von Lesern anderer Zeitungen Beiträge eingelaufen wurden, kann bezügliche Quittung nicht erfolgen. Sollten noch edle Menschen ein Scherlein spenden wollen, wird es mit Dank angenommen werden. (1879) **Hilfsenwaide**, im März 1894.

Im Auftrage:  
G. Voß, Lehrer und Kantor.

### Bekanntmachung.

Heute ist in hiesiger Stadt ein an Tollwuth erkrankter Hund getödtet worden. Auf Grund des § 30 des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen vom 23. Juni 1880 und des § 20 der zu diesem Gesetze erlassenen Instruktionen wird hierdurch die Festlegung - Antetzung oder Einperrung - aller in dem Gemeindebezirk der Stadt Graudenz vorhandenen Hunde für einen Zeitraum von 3 Monaten angeordnet.

Der Festlegung gleich zu achten ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an der Leine. Ohne polizeiliche Erlaubniß darf kein Hund aus dem gefährdeten Bezirk ausgeführt werden. - Die Verwendung von Birtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischerhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt oder, mit einem sicheren Maulkorb versehen an der Leine geführt werden. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften werden nach § 66 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 mit Geldstrafe bis 150 Mk. oder mit Haft bestraft. (1924)

Graudenz, den 1. März 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentl. Kenntniß gebracht, daß mittelst Verfügung der kgl. Regierung zu Gumbinnen genehmigt worden ist, daß

am 19. März cr.

hier selbst ein Extra-Vieh- und Pferde-  
markt abgehalten werden kann.

Goldap, im März 1894.

Der Magistrat.  
gez. Kadgien.

### Bekanntmachung.

Mein Ehemann Eigenthümer Johann Sontopski hat mich unterm 19. Februar d. J. bei meiner Abwesenheit heimlich unter Mitnahme einer Kuh und verschiedener Wäsche, Betten u. s. w. verlassen. Derselbe hält sich in Gr. Zauersee, Kreis Neidenburg, auf. Ich bitte, daß kein Mensch sich untersteht, demselben etwas zu borgen, bis nach Beendigung des gerichtlichen Verfahrens, da ich für seine Schulden nicht aufkomme noch Zahlung leisten werde. (1900) **K. Lenst** bei Heinrichsdorf Dfvr., den 3. März 1894.

Wilhelmine Sontopski, Eigenthüm.

Donnerstag, den 15. März cr.,  
Bormittags 10 Uhr, werde ich auf  
meiner Besichtigung mein

### Sämmtliches Inventar

als Pferde, Kühe, Jungvieh,  
Fohlen, Wagen, Eagen, Maschi-  
nen etc., sowie eine Schweine  
und Stall zum Abbruch  
meistbietend verkaufen. **Sontopski**,  
Siegfriedsdorf b. Schönsee Wvr.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltenes  
**Gebäude aus Bretterbindwerk**  
mit Pappdach, ca. 14 Meter lang, 6  
Meter tief. Offerten mit genauester  
Preisangabe unter Nr. 1795 an die  
Expd. des Gefelligen erbeten.

### Dr. Römplers

Heil-Anstalt für Lungenkranke

Goerbersdorf in Schles.

Seit 1875 unter der ärztlichen Leitung  
ihres Besitzers. - Prospekte gratis.

Stottern heilt (Honorar nur nach  
Heilung. Methode s. unj.  
Lehrb. Nr. 4 M.) (532)

S. u. F. Kreuzer, Rostock i. M.

### Pädagogium Lähn

bei Hirschberg i. Schl., althe-  
währt, gesund und schön gelegen.

Kleine Real- und Gynn.-Klassen  
führen bis zum Freiw. - Examen  
und zur Prima. Gewissenh. Pflege  
und Ausbildung. Aufnahme vom  
8. Jahre an. Beste Erfolge und  
Empfehlung. Prospekte kostenfrei.  
7863T) **Dr. H. Hartung.**

### Dachdecker-Arbeiten

übernimmt und führt aus (9668)

**A. Dutkewitz, Graudenz.**

### Malerarbeiten

werden geschmackvoll, sauber und  
schnell zu äußerst realen Preisen  
ausgeführt durch (1422)

**A. F. Teschke**

Marienwerderstraße 19.  
Dasselbst können sich 2 Lehr-  
linge melden. (1924)

### Schindeldächern

aus reinem Kernholz hiesiger Waldungen  
zu bedeutend billigeren Preisen als  
meine Konkurrenz. Lieferung franco  
nächsten Bahnhof. Zahlung nach Ueber-  
einkunft. Gefällige Aufträge erbittet

**S. Reif, Schindelmeister,  
Schippenbeil.**

### Schindeldächern

die Schindel aus hiesigen Waldungen,  
Lieferung zur nächsten Bahnhstation,  
empfiehlt sich unter zeller Bedienung  
und 30-jähriger Garantie (3451)

**M. Reif, Schindelmeister,  
Zinten.**

### Die Bromberger

Dampf-Waich-Anstalt

von

**G. Mey, Ingenieur**

empfiehlt sich dem geehrten  
Publikum zur sauberen und  
schonendsten Ausführung jed.  
Wäsche. Vor dem Feste bejon-  
ders Gardinen und Bett-  
decken schön, schnell u. billig.

### 500 Ctr. Futterrüben

verkauft **Görk, Kokoško, Kr. Culm.**

### Glocken

die früher auf den Bahnhstationen ge-  
wesen, habe billig abzugeben.

**Jacob Lewinsohn**

Eisenhandlung. (1235)

## Jeden Monat für jeden Theilnehmer ein sicherer Treffer.

Nur sofortige Baargewinne:

Ziehungen am 1. April, 1. Mai, 1. Juni, 1. Juli,  
1. August, 1. Sept., 1. Okt., 1. Nov., 15. Dez.,  
1. Jan., 1. Februar und 1. März.

1	Treffer à Mark	165 000
2	" "	120 000
1	" "	60 000
1	" "	45 000
1	" "	24 000
1	" Gulden	105 000
1	" "	60 000

u. s. w. u. s. w.

42915 Loose m. 42915 Treffern

im Betrage von über

7 Millionen Mark!

9730)

### Internationale Serienloos-Gesellschaft

Blücherplatz 7 Frankfurt a. M.

Reine, frästige Rheinweine

versende in Gebinden zu 50, 60, 70 Pf.  
und höher, in Flaschen zu 65, 75, 85,  
10) Pf. und höher einschl. Flasche und  
Verpackung. Probefäßchen von 25 Liter  
an, Probekisten, auch fort., v. 12 Flaschen  
an unter Nachnahme. (4211)

**Carl Brück, Weingroßhandlung,  
Arenz nach Rheinpreußen.**

Die **Rosenberg'sche Tabak-Fabrik,**  
Bromberg (1772)

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichsten  
Fabrikate von grünem Rowner und  
Goldländer-Schnupftabaken, fein und  
großdrüig. Muster gratis u. franco.

12 Ctr. weißer grünt.  
**Riesen-Möhrenjamen**

(Queblinburger Original) billig abzu-  
geben. Meldung. w. brfl. mit Aufschr.  
Nr. 1412 a. d. Exp. d. Gef. erbet.

Offerte gut diesjährige

**Seradella**

v. Ctr. Nr. 13. (1811)

**E. Feyerstein, Sierakowit Wfvr.**

Einige Waggon mit der Hand ver-  
lesene (1823)

### Daber'sche Kartoffeln

verkauft Dom. Sehlen bei Tüchel.

Ca. 100 Mtr. gutes

**Fichten-Klobenholz**

werd. z. kauf. gesucht. Offerten franco

Güldenboden erbittet (1632)

**Molkerei Weestendorf  
ver Güldenboden.**

### Cervelatwurst

in feinsten, frischer Waare, Farbe und  
schnitthaltend, offerirt p. Pf. 1 Mark

die Wurstfabrik (1881)

**B. Road, Tremsien.**

Ein sehr gut erhaltenes (1820)

**Klavier**

(Tafelformat) steht billig zum Verkauf

bei **Lehrer Semit in Picewo bei  
Zablonowo.**

### Saathaser und

**Saatwische**

offerirt sehr preiswerth

**Alexander Loerke.**

### 12 gesetzlich erlaubte

Staatlich concessionirte  
ganze Serienloose

für je 100 Theilnehmer, welche in den nächsten 12,  
je einer per Monat stattfindenden Gewinnziehungen  
unter Garantie bestimmt mit je einem Treffer heraus-  
kommen müssen.

Haupttreffer einer Jahres-Abtheilung bis ca.

eine Million Mark in baar.

Jedes Loos muss innerhalb Jahresfrist mit je  
einem Treffer gezogen werden. Jeden Monat  
eine Ziehung. Zur bevorstehenden  
Ziehung können noch Theilnehmer beitreten.

Monatsbeitrag zur Ziehung nur Mark 5.—.

Ein jeder Spieler muss im Jahre 12 Treffer  
machen. Prompte Abrechnung und Auszahlung.  
Controll-Aufsicht. Man versäume nicht, behufs  
rechtzeitiger Nummernzustellung bald einen oder  
mehrere Antheile zu kaufen, denn der Vorrath an  
Serienloosen ist gewöhnlich sehr beschränkt.

Ausführlicher Prospekt mit Plan wird jedem  
Auftrag der Mitgliedskarte gratis beigelegt oder  
vorher franco zugesandt. Ziehungslisten gratis.

Zahlstelle für die Schweiz Zürich IV

Neue Beckenhofstrasse 5.

Vom Geschäftsleiter s. als Specialgarantie Werth-  
papiere im Betrage v. Fr. 40000 amtli. depositirt.

Transportable Spar-Kesselöfen

Erjag der theuern Futterdämpfer, offer-  
irt schon von 30 Mark an (1850)

**Fr. Klavon, Graudenz.**

### Lagerkühlschäfer

zu 4600 Ltr. und  
zwei Stück zu 3000 Ltr., wovon je  
1 Stück von Kirschst. und 1 Stck.  
von den. Spiritus leer, 5 eiserne  
Bottiche zu 488 Ltr. gibt ab

**M. Bohnstengel, Glogau,  
1887) Faßhandlung en-groß.**

### Kleewegebrette

zu Nr. 15, (1861)

**Futterrübenferne**

(Mammuth, Oberndorfer 2c.), zu Nr.  
65 v. Ctr., in garantirt frischer, guter  
Waare, sowie sammtl. Feldsämereien  
offertre preiswerth. Meld. werd. briefl.  
m. d. Aufschr. Nr. 1861 d. d. Expd.  
des Gefelligen erbeten.

Dom. Schönwiese per Pargantie  
empfiehlt zur Saat: (1864)

### Sommerroggen

und sehr schöne, trockene

**gelbe Lupinen.**

**Boettcher, Administrator.**

### Kinder-Milch

ist in der Löwen-Apothek, der  
Schwanen-Apothek, bei Herrn **Fritz  
Klyer, Hans Raddah, Altestraße 5,  
Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30,  
Fr. Ghms, Osterode, und von mei-  
nem Milchwagen zu haben. Auf Wunsch  
werden Flaschen auch nach auswärts  
verandt. (1920)**

**B. Plehn, Gruppe.**

### Gummi-Artikel.

Sanitäts-Bazar **J. B. Fischer, Frankfurt  
a/M.,** versendet verschl. Preisliste nur  
bester Specialitäten geg. 10 Pf. (9434)

Eine fast neue (1572)

### Dampftramme

sowie zwei Zug- und zwei Anker-  
rammen und 8 Kanalpumpen ver-  
kauft billigt **Julius Groch, Brom-  
berg, Schloßstrasse 1.**

### Für Bauherren!

3 Doppelfenster (Eichenholz), fast  
neu, 1,14-2,05, sowie 11 Paar innere  
Fensterläden, 3 starke Thürgriffe und  
weißen Kochherd zum Verkauf Ober-  
thornerstraße 25. Dfinski.

**Hen u. Weizenstroh** je ca. 100 Ctr.,  
verkauft

**G. Sendorowski, Kanikten.**

### Der Happphengü

„**Romulus**“

Eydesdaker, deckt gesunde Stuten für  
15,- Mark. (1810)

4 hochtr. holländer Kühe

15 Läuferfchweine

zu verkaufen.

**Rittergut Kl. Schlauch**

bei Subkau Wvr.

### Der Happphengü Lucifer

Dfpreuße, starker Wagenschlag, deckt  
gesunde Stuten für 11 Mark. (3713)

Gut Gruppe.

### Geldverkehr.

18 000 Mark

sind getheilt auch im Ganzen auf Hypo-  
thek zu vergeben. (1800)

**Frost, Riesenburg.**

### 3000 Mark

sind zur 1. Stelle zu vergeben. (1918)

**C. Andres, Unterthornerstraße 13, 1.**

### 3000 Mark

werd. auf ein städt. Grundstück hinter  
4400 Mk. Bankeng. gel. Das Grundst.  
ist 15000 an Werth u. br. 980 Mk. Nieche.  
Meld. w. brfl. u. Nr. 1699 a. d. Exp. d. Gef.

1500 Mark sind zur erst. Stelle zu  
5% sofort zu vergeben.

Zu erfragen u. Nr. 1779 i. d. Exp. d. Gef.

### 9000 Mark

auf ein städtisches Grundstück sofort  
oder später gesucht. Off. briefl. u. Nr.  
1216 an die Expd. d. Gefelligen erbet.

Geld vermittelt discret **A. Amme,**  
Deuben b. Dresden, 20 Pf. Rückp. erw.



Auf der Reize des Jahrhunderts.

55. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.
Für mich thun! seufzte Maritana. „D, ich verlange nichts, ich komme nur hierher, um die Wahrheit zu suchen, nach der mein Herz ringt, die mich erlösen sollte von banger Furcht und nun — da ich Sie gesehen, da weiß ich, daß die Wahrheit mein Todesurtheil sein wird.“

„Hören Sie mich an“ fuhr sie hastig mit zitternder Stimme fort, „ich bin eine Waise, die keine Heimath auf Erden hat, eine Kriegerin der Kunst, die der Nachtigall und der Lerche gleich dem Schöpfer dankte, der mir das köstliche Geschenk gab, aus voller Brust heraus sein Loblied zu singen, mein ganzes Leben, all mein Fühlen und Denken hatte ja nur einen Mittelpunkt, er erstete mir die Eltern und die Heimath, er war die selige Hoffnung meiner Zukunft, er war die Sonne meines Lebens, deren Strahl mich hier in des Nordens kalten Nebeln den blauen Himmel meines Vaterlandes verweisen ließ — und nun — nun — o mein Gott! meine Sonne ist untergegangen, schwarze Wolken bedecken meinen Himmel, ohne Heimath stehe ich in der fremden, kalten Welt und der Jammer, der mein Herz zerreißt, hat keine Hoffnung mehr.“

„Armes, armes Kind,“ sagte Marianne, mit ihrer warmen Hand über Maritanas feuchtkalte Stirn streichend, „doch was kann ich für Sie thun?“

„Für mich thun,“ klagte Maritana, „nichts — und Sie haben mir auch nichts gethan, bei Gott nicht, kein Wortwort soll Sie treffen! In das sommerwarme Glück meines Lebens Klang es wie ein schauerlicher Ruf aus kaltem, finsternen Abgrund herauf, daß er mich verlassen, daß meine Liebe ihm nur ein stüchziges Spiel des Augenblicks gewesen sei, daß Ihnen sein Herz gehört. Ich habe es nicht glauben wollen und nicht für möglich gehalten und nun, o nun weiß ich, daß es dennoch die Wahrheit ist.“

„Er?“ rief Marianne rauh und heftig. „Wer ist es, der Sie verrathen, der ein solches Herz zu seinem Spielzeug gemacht?“

Maritana ließ wie kraftlos ihr Haupt sinken. Wie ein flüsternder Hauch klang es von ihren Lippen: „Der Kammerherr von Holberg, er, der Einzige, für den mein Herz jemals geschlagen, er, der Sie ja lieben mußte — was konnte ich ihm sein, wenn er Sie gesehen —“

„Der Kammerherr von Holberg?“ rief Marianne mit flammenden Blicken. „Ihn lieben Sie und er hat Ihnen seine Liebe gegeben?“

„Er hat mir Treue gelobt bis zum Grabe,“ sagte Maritana in dumpfem Ton, er hat mir seine Hand und seinen Namen versprochen — o ich begreife es wohl, daß er mir seine Liebe nicht bewahren konnte, daß er in seine Welt nur eine Gemahlin wie Sie führen durfte. Aber warum,“ rief sie, mit schmerzlich vorwurfsvollem Blick die Augen aufschlagend, „warum hat er mir nicht selbst die Wahrheit gesagt? Ich hätte es vielleicht ertragen und hätte entsagend für sein Glück beten können! — Warum, warum hat er mich betrogen?“

„Armes, armes Kind,“ rief Marianne mit tiefem Mitleid, während flammender Zorn ihre Wangen röthete, „ja es ist die Wahrheit, er hat Sie betrogen, schmähtlich betrogen, Sie wie mich und mich wohl noch mehr als Sie, denn Sie muß er wohl geliebt haben und Ihre Liebe muß er gekannt haben in ihrer ganzen Tiefe — und ich, was hat er von mir gewollt?“

Sie blickte finstler vor sich nieder. „Ich bin doch nicht so reich, um ihn durch den Glanz des Goldes zum Verrath zu locken. Welch' ein dunkler, geheimnißvoller Abgrund öffnet sich da vor mir! Doch gleichviel — ja, es ist wahr, morgen würde ich ihm meine Hand gereicht haben, aber noch ist es Zeit, noch kann das dunkle Gewebe zerrissen werden. Danken Sie Gott, mein Fräulein, der es so gefügt und Sie zu mir geführt hat — mich haben Sie gerettet und ich habe keine verlorene Liebe zu beweinen wie Sie, das fühle ich deutlich in diesem Augenblick, aber auch Sie werden den Lebensmuth und die Hoffnung wiederfinden, die Verachtung wird Ihr armes Herz heilen und in mir, das gelobe ich Ihnen, sollen Sie eine treue Freundin finden.“

Sie öffnete ihren Schreibtisch und reichte Maritana einen Brief. „Lesen Sie,“ sagte sie, „das ist die Wahrheit.“

Marianne durchsah das Papier, das sie in ihrer zitternden Hand hielt. Thränen stürzten aus ihren Augen, als sie zu Ende gelesen. „Das hat er geschrieben,“ jammerte sie, „das konnte er Ihnen schreiben, während er mir auf meine bange Frage ewige Liebe und Treue gelobte?“

„Das hat er geschrieben,“ sagte Marianne, „aber noch hat er die Antwort nicht erhalten, die Antwort, welche ihn niederschmettern wird in den Staub von der Höhe seines Stolzes, von der er glaubte, herabzublicken zu können auf betrogene Herzen und zerstörtes Lebensglück.“

„D, mein Gott,“ sagte Maritana, still weinend, „warum kommt der Tod nicht in diesem Augenblick? — Was soll das Leben dem armen Schmetterling, der nur für das Licht geboren ist, wenn seine Sonne unterging!“

„Es war ein falsches Licht,“ rief Marianne, ihre Hand erfassend und die Weinende zu sich heranziehend, „und die wahre erleuchtende und erwärmende Lebenssonne wird Ihnen wieder aufgehen, denn an dem Verrath eines Unwürdigen läßt Gott ein Menschenherz nicht brechen. Doch,“ fuhr sie fort, während Maritana seufzend den Kopf schüttelte, „Sie dürfen jetzt nicht wieder fort, Ihre Kraft ist gebrochen, Sie müssen hier bleiben, ich will Ihnen eine Freundin sein, Sie zu trösten und auch zu schützen — wir haben ja jetzt eine gemeinsame und eine heilige Sache und einen gemeinsamen Feind, der uns verrathen.“

„Wie kann ich,“ sagte Maritana, „ich bin Ihnen fremd und habe Ihnen so viel Böses gebracht.“

„Sie sind meine Freundin, Sie sollen es sein,“ erwiderte Marianne, „und Böses haben Sie mir nicht gebracht, Sie haben mich errettet und dafür bin ich Ihnen ewigen Dank schuldig.“

Sie zog Maritana, die ihr wie ein willenloses Kind folgte, mit sich fort und legte sie auf eine Chaiselongue in ihrem Schlafzimmer nieder. Dann ließ sie ein Glas Wein und Gebäck bringen und zwang die Erschöpfte, sich zu erheben.

Maritana lächelte ihr dankbar zu, sie empfand die Wohlthat der körperlichen Stärkung noch weniger als die liebevolle Theilnahme und bald schlossen sich ihre von Thränen müden Augen zum Schlußmer.

Marianne ging zu ihrem Vater hinauf und theilte demselben kurz mit, daß eine bisher ihr unbekante junge Dame aus der Residenz zu ihr gekommen sei, um ihren Rath und ihren Beistand in einer persönlichen Angelegenheit zu erbitten, sie habe bei sich behalten, da sie von der Reize erschöpft sei und sie bei ihrem Vater, über diesen Besuch gegen Jedermann, auch gegen Meinhard, Stillschweigen zu beobachten.

„Zu Dir,“ sagte der Baron verwundert, „ist eine Fremde gekommen, um bei Dir Rath zu suchen? — Du hast doch nur wenig Bekanntschaft und hast in unserem einsamen Leben kaum jemals eine Freundin gehabt?“

„Frage nicht, Papa,“ erwiderte Marianne, „es ist nicht allein mein Geheimniß, ich verspreche Dir, daß Du morgen Alles erfahren sollst und daß nichts dahinter verborgen ist, was wir, Du oder ich, zu scheuen hätten.“

„Dessen bin ich gewiß,“ sagte der Baron, ihre Stirn küßend, „ich kenne ja meine Tochter. Dein Geheimniß soll bewahrt bleiben.“

Marianne eilte zu ihrem Schützling zurück und setzte sich, Maritanas Schlußmer behütend, neben deren Lager nieder.

Atkins war zu dem Kommerzienrath Selbermann hinübergegangen und hatte demselben mehrere Bestellungen von amerikanischen Häusern gebracht.

Er fand das ganze Haus noch in voller Aufregung über die Ereignisse des Abends vorher. Bei der Erzählung von der aufgefundenen Dynamitkiste und der Rettung der Fabrik durch die Entschlossenheit des Lientenants von Holberg zuckte er zusammen.

Seine Bewegung wurde nicht bemerkt, da sie ja bei der Kunde einer entsetzlichen Gefahr ganz natürlich erschien, und in lebhaften Worten sprach Robert seine Entrüstung über das schändliche Vorgehen aus.

„Der Verdacht,“ sagte er, „ruht auf unserem früheren Werkmeister, den Sie ja bei Ihrem ersten Besuch auch hier kennen gelernt haben. Er war der Führer der Leute bei der Arbeitseinstellung, und durch seine frühere Wohnung war der Zündfaden nach dem Waarenlager gezogen.“

„Und ist er noch hier?“ fragte Atkins.

„Wir haben ihn entlassen, und seit einiger Zeit schon ist er von hier abgereist. Aber nur er allein hat die Vorbereitungen zu dem Attentat treffen können.“

Atkins schüttelte den Kopf. „Das glaube ich nicht,“ sagte er. „Er hätte doch in der Nähe sein müssen, um den Faden anzuzünden. Haben denn alle Ihre Leute wieder die Arbeit aufgenommen?“

„Drei oder vier,“ antwortete Robert, „haben sich angeschlossen. Sie haben Tags vorher das Dorf verlassen, um anderswo Arbeit zu suchen.“

„Nun,“ sagte Atkins, „auf diese allein würde ich den Verdacht richten. Auch sie haben ja die Hausgelegenheit gekannt und haben sich auch wohl in der Nähe auf kurze Zeit verborgen halten können; und wenn ich Ihnen rathen darf, so sollten Sie diese Leute verfolgen und vorläufig festnehmen lassen.“

„Ich glaube, Sie haben Recht,“ sagte der Kommerzienrath, „und ich werde sogleich den Gendarm darüber instruiren. Mersmann traue ich es eigentlich nicht zu, und durch die Nachforschungen nach ihm könnte man die Spur der Anderen, die doch noch in der Nähe sein müssen, verlieren.“ (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

[Der Säbel am Sattel.] Die Anbringung des Säbels am Sattel wird gegenwärtig wieder zum Gegenstand des Versuchs bei den Feldartillerie-Regimentern gemacht. Es soll beachtet sein, für sämtliche Reittente der Feldartillerie den Säbel am Sattel zu befestigen. Ausgenommen sollen nur die mit dem Offizierssäbel Ausgerüsteten werden. Der Revolver wird bei den mit dieser Probe beauftragten Truppenteilen links am Koppel getragen, während das Doppelpfeilverohr, auf der rechten Seite am Koppel angebracht, ein Gegengewicht zum Revolver bildet.

Mit einem neuen wesentlich veränderten Uniformrock soll demnächst ein größerer Versuch beim Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 angestellt werden. Die Röhre eines ganzen Bataillons werden mit umlegbaren Kragen versehen. Diese werden aus schwarzem Tuch ohne jede Steifleinwand gefertigt; die vorderen beiden Hälften sind roth befeßt und enthalten die Gardelitzen. Da dieser Krage für gewöhnlich umgelegt wird, so kommt die Halsbinde natürlich etwas höher heraus; doch ist der Mann dadurch im Stande, Kopf und Hals weit freier zu bewegen. Ebenso ist die Ventilation erleichtert. Bei Kälte und schlechtem Wetter können die Krage auch hoch geschlagen werden.

[Ein nobler Gläubiger.] In Nordhausen sah sich kürzlich ein Bürger in die Nothwendigkeit versetzt, ein in Konkurs gerathenes Rittergut zu kaufen, um seine Hypothek zu retten. Nicht lange darnach glückte es ihm, einen Liebhaber für das Rittergut zu finden, der einen so anständigen Preis zahlte, daß über die Deckung jener Hypothek hinaus ein Ueberfluß von rund 30000 Mk. blieb. Diesen ansehnlichen Betrag hat nun der frühere Hypothekengläubiger den Kindern des in Vermögensverfall gekommenen Rittergutsbesizers geschenkt.

[Der Weizenkönig von Argentinien.] Im Jahre 1875 landete ein gewisser Don Jose Guazzone an dem Gestade des La Plata. Des Antommilings einziges Kapital war seine Jugend, — er war damals 20 Jahre alt — seine Gesundheit, seine Energie, seine Hoffnungen. Zu jener Zeit steckte die Landwirtschaft Argentinens noch in den ersten Anfängen. Guazzone fühlte, daß gerade mit dem Ackerbau dort etwas zu machen sei, und pflügte und säete, und bereits 1879 hatte er ein beträchtliches Kapital erübrigt. Trotz müßlicher Zwischenfälle erlahmte er in seinen Anstrengungen nicht; er pachtete immer mehr Land und hatte im Jahre 1884 bereits 14 Quadratmeilen in Clavaria im südlichsten Theile der Provinz Buenos-Aires mit Weizen befestigt. Maschinen und herbeigezogene Italiener sicherten ihm seine Ernte. Er gründete Kolonien und heute hat er 630 Acker Weizenland unter dem Pfluge. Er ist der größte Weizenbauer der Welt und führt in Argentinien den Namen El Rey del trigo (Weizenkönig). Um seine diesjährige Weizen-ernte fortzuschaffen, würden 3300 Eisenbahnwagen nöthig gewesen sein.

Briefkasten.

§. 1. 100. Wenn der Wirtschaftsbearbeiter die Herrschaft oder deren Familie durch ehrenrührige Nachreden beleidigt, sich beharrlichen Ungehorsams gegen die Befehle der Herrschaft schuldig macht, oder seinem Vorgesetzten sich mit grobem Schimpf und Schmähreden im Amte widersetzt, kann die Herrschaft ihn sofort und ohne vorherige Kündigung entlassen.

§. 2. 100. Sie sind im Amte, haben also die Vermuthung der Selbstständigkeit für sich. Die von Ihnen bestellten Bücher entsprechen zwar nicht dem Berufskreise, welchem Sie zur Zeit angehören, sind aber zweifellos für Sie von Nutzen, wenn Sie die Absicht haben, sich die Qualifikation als Gerichtsschlichter für Mittelschulen zu erwerben. Sie werden also aller Wahrscheinlichkeit nach zur Annahme und Bezahlung der von Ihnen bestellten Bücher verurtheilt werden.

§. 3. 100. Sie wissen sehr wohl, daß Sie strafbar sind, wenn Sie während der gebotenen Zeit am Sonntag das Handelsgewerbe ausüben. Warum fragen Sie erst?

§. 4. 100. Ihre Ehefrau hat als Mitglied der katholischen Gemeinde zu den Abgaben derselben nach Verhältnis beizutragen. Der Umstand, daß Ihre Ehefrau sich z. Bt. anderswo aufhält, ist ohne Einfluß.

Miether. Es wird sich fragen, ob die Polizei das Halten eines Hundes zur Sicherheit Ihrer Wohnung und Ihres Stalles für notwendig erachtet.

§. 5. 100. Ihnen steht kein gesetzlicher Grund zur Seite, um die Ihnen übertragene Vormundschaft abzulehnen.

1000 A. S. Ihre Verwandte kann einen Anspruch auf Invaliditätsrente nicht geltend machen, weil sie lange vor dem Inkrafttreten des Gesetzes erwerbsunfähig geworden und somit auch nicht im Stande ist, nachzuweisen, daß sie in den 3 Kalenderjahren, welche dem Inkrafttreten des Gesetzes unmittelbar vorangingen, 141 Wochen in Dienstverhältnissen gestanden hat.

§. 6. 100. Das Ihnen ausgesetzte, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt unkündbare Kapital können Sie vor Eintritt dieses Zeitpunkts nicht kündigen. Werden die Zinsen nicht gezahlt und tritt in Folge schlechter Wirtschaft die Gefahr ein, daß Ihr Kapital gefährdet wird, so müssen Sie auf Sicherung klagen und Zwangsverwaltung beantragen.

§. 7. 100. Die dreimonatliche Frist zur Beschaffung des Ehemanteltes und zur Anstellung der Privatklage ist ungenutzt verstrichen. Wenn Sie über den Schiedsmann beim Präsidialtribunal Beschwerde führen wollen, so ändert das die Lage der Sache nicht mehr. Das Beste wird sein, wenn Sie gute Miene zum bösen Spiel machen und dafür sorgen, daß Veranlassung zu derartigen Beleidigungen nicht vorhanden ist.

§. 8. 100. Lebte der Schwiegervater bei der Verheirathung, so ist die Gütergemeinschaft definitiv zwischen Ihnen und Ihrer Ehefrau eingetretet. War letztere damals minorener unter Vormundschaft, so blieb die Gütergemeinschaft bis nach erfolgter Aufhebung der Vormundschaft ausgeübt. In dem zum letzten Besuche anstehenden Termine können Sie also dann mit Ihrer Frau die Gemeinschaft der Güter ausschließen.

§. 9. 100. Daß der Verkauf von Getreiden in Flaschen zum Kleinhandel gehört und solcher der Koncession bedarf, haben wir schon öfter im Briefkasten hervorgehoben.

Wetter-Ansichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 10. März: Kälter, stark wolkig, heftig. Lebhaft windig. Niederschläge. Sturmwarnung. 11. März: Wärmer, wolkig, Niederschläge. Frische bis starke Winde. 12. März: Tags ziemlich milde, Nachts kalt, wolkig, stürmische heftig, Niederschläge, starke bis stürmische Winde. 13. März: Feuchthalt, meist bedeckt, Niederschläge, Sturmwarnung.

Thorn, 8. März. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr schwer verkäuflich, weil Absatz froht, 127-28 Rfd. bunt 122-23 Rfd., hell 125 Rfd., 133-35 Rfd., hell 126 bis 127 Rfd. — Roggen sehr flau, 122 Rfd., 104 Rfd., 123-25 Rfd., 105-7 Rfd. — Gerste keine Brauwaare gefragt und bis 145 Rfd. bez., Futterwaare 100-102 Rfd. — Erbsen Futterw. 123-25 Rfd., Mittelwaare gefragt 137-39 Rfd. — Hafer je nach Qualität 130 bis 140 Rfd. — Weizen 160-67 Rfd. — Lupinen blaue trockene 100-104 Rfd., gelbe 112-16 Rfd.

Bromberg, 8. März. Amtlicher Handelskammer-Bericht Weizen 125-130 Rfd., geringe Qualität 101-104 Rfd. — Roggen 105-108 Rfd., geringe Qualität 101-104 Rfd. — Gerste nach Qualität 115-130 Rfd. — Brau- 131-140 Rfd. — Erbsen Futter-nominal 132-145 Rfd., Koch-nominal 150-165 Rfd. — Hafer 130-140 Rfd. — Spiritus 70er 20,00 Rfd.

Posen, 8. März. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 47,50, do. loco ohne Faß (70er) 28,10. Still.

Berliner Cours-Bericht vom 8. März.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,80 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 101,50 G. Preussische Conf.-Anl. 4% 107,90 B. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2 % 101,70 Bz. Staats-Anleihe 4% 101,60 G. Staats-Schuldenscheine 3 1/2 % 100,00 G. Ostpr. Provinzial-Obligations 3 1/2 % 97,00 B. Posenische Provinzial-Anleihe 3 1/2 % 97,00 G. Preuss. Pfandbr. 3 1/2 % 97,00 Bz. Komm. Pfandbr. 3 1/2 % 99,00 Bz. G. Posenische Pfandbr. 4% 102,90 G. Westpr. Ritterschaft I. B. 3 1/2 % 97,60 Bz. Westpr. Ritterschaft II. 3 1/2 % 97,60 Bz. Westpr. neuländ. I. 3 1/2 % 97,60 Bz. Preussische Rentenbriefe 4% 103,40 G. Preussische Rentenbriefe 3 1/2 % 98,90 Bz. G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 120,60 G.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle Berlin, den 8. März 1894.

Fleisch. Rindfleisch 30-58, Kalbfleisch 30-63, Hammelfleisch 35-53, Schweinefleisch 47-58 Rfd. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 75-100, Speck 63-65 Rfd. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 3,50, Hühner, alte 1,00 bis 1,50, junge 0,70-0,90, Tauben — Rfd. per Stück. Geflügel, geschlacht. Gänse —, Enten —, Hühner 0,95 bis 1,25, Tauben 0,60 Rfd. per Stück. Fische. Lebende Fische. Hechte 37-68, Zander —, Barsche 78, Karpen 66-80, Schleie 106-115, Bleie 29-52, bunte Fische, 45-46, Aale 70-110, Wels — Rfd. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 121, Lachsforellen —, Hechte 35-50, Zander 34-90, Barsche 25, Schleie —, Bleie 36 Rfd. 25, Aale 50-80 Rfd. per 50 Kilo. Geräucherte Fische. Aale 50-120, Stör — Rfd. per 1/2 Kilo, Ständer — Rfd. per Schock. Eier. Frische Eier, ohne Rabatt 2,50-2,70 Mk. v. Schock. Butter. Freie franco, Berlin incl. Prov. 110-114, na. 104-106, geringere Hofbutter 95-102, Landbutter 85-90 Rfd. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60-70, Limburger 28-38, Tilsiter 12-70 Rfd. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Daber 1,50-1,60 Mk., Mohrrüben 2,25-3,50, Petersilienwurzel (Schock) 0,75-3,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 3,00-3,25, Rothkohl 5,00-6,00.

Stettin 8. März. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet, 133-137, per April-Mai 139,00, per Juni-Juli 142,00. Roggen loco feiter, 114-118, per April-Mai 121,00, per Juni-Juli 124,00. — Sommerhafer loco 135-144.

Stettin, 8. März. Spiritusbericht. Loco unbr., ohne Faß 50er —, do. 70er 29,60, per April-Mai 30,00, per September-Oktober 31,80.

Magdeburg, 8. März. Zuderbericht. Kornzuder excl. von 92% —, Kornzuder excl. 88% Rendement 13,10, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,45. Stetig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die best. Nähmaschinen lief. nach all. Orten bei 14tägig. Probe u. 5 Jahre Garantie f. 50 Mk. echte Hohenzollern-Maschinen nur 58 Mk. die bekannte u. überall eingeführte Firma Leopold Hanke, Berlin, Karlstr. 19. Nähmaschinenfabr. Illustr. Preisl. fco. Lieferant f. deutsch. Frauenvereine u. d. rot. Kreuz. Beamtenvereine zc. Gebr. 1879.



Suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen **Commis** per 1. April d. J., der polnische Sprache mächtig. (1584) Jacob Wolff, Nordenburg Dtr.

**Bauschreiber** solide und rechtschaffen, sicher im Rechnen und Deutlich, mit flotter Handschrift gesucht, gegen 900 Mark jährlich. Monatliche Kündigung vorbehalten, wenn nicht leistungsfähig. Bewerbungen sind Lebenslauf und Zeugnisse beizufügen. **Fladow Westpr.,** den 8. März 1894. Kreisbauinspektor Andrefen.

Für ein auswärtiges Geschäft wird eine jüngere **Schreibhülfe** mit flotter schöner Handschrift für Komptoir u. zur Beaufsichtigung in der Fabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Meld. werb. schriftlich mit Aufzählung Nr. 1508 an die Expedition des Geselligen erbeten.

**Brenner** verb., bei nicht zu gr. Anspr., mit Getreidebrennerei betraut, per 1. 4. auf Deputat gef. Zeugnisabschriften an von Drwieski & Langner, Posen. Ein tüchtiger, energischer (1883) **Brauer** kann sofort eintreten in Brauerei Frankensfelde. Gehaltsansprüche sowie Zeugnisse sind einzusenden.

**Ein tüchtiger Techniker** gelernter Maurer, findet in meinem Baugeschäft vom 15. März cr. Stellung. **Stierode, 7. März 1894.** W. Kruski, Maurermeister.

Ein zuverlässiger, verheirateter **Korntauscher** welcher mit Fortschritten vollständig vertraut ist und gute Zeugnisse nachweisen kann, wird zum 1. April oder später gesucht. Meld. werden briefl. m. Aufzähl. Nr. 1827 an die Exp. d. Ges. e.

**Tüchtige Buchbindergehilfen** finden v. sogl. Beschäftigung in der **Dänischen Tapeten-Fabrik** Bromberg. Stellung dauernd. Arbeitszeit 7 bis 1 1/2 und 2-3 Uhr. (1146)

**Ein tücht. Buchbinder** erhält sofort Stell. bei H. Reumann, Domnan Dtr. Gehaltsangabe.

**Ein anständ. Barbiergehilfe** kann zum 15. März eintreten bei 1919) J. Dugiewicz, Graudenz. Ein junger, anständiger **Barbiergehilfe** kann sich melden bei (1257) C. Schulz, Culmburg.

**Ein anständiger Barbiergehilfe** kann von sofort oder später eintreten bei **Alexique, Crone a. d. Vase.** In meiner Gärtnerei wird zum 15. März die (1802)

**2. Gehilfenstelle** frei. Junge fleißige Leute wollen Zeugnisabschriften u. sofort einenden. Stellung dauernd. Gehalt u. Leistung. **A. Parkung, Gr. Bartelsee** bei Bromberg.

**Verheir. Gärtner** zur Obst- und Gemüsezeit, der auch Säger ist, sofort oder 1. April gesucht. Angabe von Gehaltsansprüchen. (1651) Dom. Mühlhoff b. Friedheim, Pof.

**Schmied** (1676) unverheiratet, zum 1. April cr. gesucht von Dom. Buddow b. Putzow Dtr. Dom. Jolendow b. Maximilianowo sucht zum 1. April einen tüchtigen **Schmied** welcher mit der Führung der Dampfmaschine vertraut ist und e. verheir.

**Ruhhirten.** Dom. Dalwin bei Dirschau sucht zu Marien cr. (829) **einen Deputatschmied.** Nur Bewerber mit besten, langjährigen Zeugnissen wollen sich melden.

**Dachdeckergehilfen** finden von sofort Arbeit bei **W. Kutowski, Dachdeckermeister** 1753) Graudenz, Gartenstr. 24. Ein tüchtiger **Rohr-Dachdecker** findet sogleich Arbeit in Josephsdorf Preis Culm.

**Rohrdachdecker** von sogleich gesucht. (1814) Dom. Gr. Lowenz b. Dittrowitz (Bahnhof).

**Einen Böttcher** suche für meine Eßig-Fabrik. (1623) Hugo Rickan, Dt. Eylau.

**Ein tücht. Maurer sowie ein Zimmerpolier** finden vom 1. April bei hohem Lohn dauernde Stellung bei (1573) A. E. Kardinal in Meidenburg.

**Ein Sattlergehilfe** kann von sogleich eintreten bei (1439) Sattlermeister A. Kleck, Stierode Dtr. Ein tüchtiger, ordentlicher (1894) **Windmüllergehilfe** kann sich von sofort melden bei Mühlenbesitzer Joh. Ewert, Lehof Dtr. Suche von sofort einen verheirateten **Schneidemüller.** Buchholz, Bedanten b. Laskowitz. **Einen jung. Müllergehilfen** sucht sofort Ringerstraße bei Diche.

# Bekanntmachung.

## 100 bis 150 tüchtige Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei der Erweiterung des Bahnhofs "Malbenten" zwischen "Fr. Holland und Malbenten". Anmeldungen zur Arbeit auf Station: "Neuendorf-Friedheim" und Malbenten bei den dortigen Schachtmeistern. **Neuendorf-Friedheim, den 6. März 1894.**

**Der Unternehmer.** (gez.) **Lange.**

**Tüchtige Böttchergesellen** finden bei guten Affordjäten lohnende und dauernde Beschäftigung in der Preuß. Portland-Cementfabrik, Reutadt Weistr. (1459)

**8 Paar Brettschneider** finden sogleich dauernde Beschäftigung bei **E. Dombrowski, Maurermeister, Strasburg Westpr.**

**Wohlere Zimmergesellen** sucht von sofort **Pettann, Gollub Dtr.** Ein junger, tüchtiger **Glasergehülfe** findet dauernde Beschäftigung bei **W. Lange, Glasmeister, Bromberg, Kornmarkt Nr. 9.**

**Inspektor** evangl., unverh., der über seine Brauchbarkeit gute Zeugnisse aufweisen kann, wird zum 1. April cr. bei Markt 360 Gehalt per Anno gesucht in Landau bei Gattarsfeld. Zeugnisse abschreiben an die Gutsverwaltung. (1630) Dom. Lattowo bei Snowrazlaw sucht zum 1. April einen (1676) **Rechnungsführ. u. Hofverw.** Gehalt 750 Mk. ohne Wäsche u. Bett. Rittmeister von Busje.

**Junger, tüchtiger Landwirt** (evang., federgerwandt), kann von sogleich reb. 1. April als zweiter Inspektor eintreten. Anfangsgehalt 300 Mark. Meld. mit Zeugnisabschriften zu richten an Dom. Neuendorf bei Fr. Stargard.

Suche zum 1. April einen energischen, erfahrenen, zuverlässigen, unverheirateten **Inspektor als ersten Beamten.** Nur mit guten, langjährigen Zeugnissen verheir. Bewerber wollen sich unter Beifügung der Gehaltsansprüche melden. Dom. Dalwin bei Dirschau.

Für einige erste, alleinige u. zweite **Inspektor-Stellungen** suche ich geeignete Bewerber. (8282) G. Böhrer, Danzig.

Suche zu sofort oder 1. April einen zuverlässigen, unverheirateten (1819) **Rechnungsführer** der guten Brief schreibt, Antzgeschäfte etwas versteht, Aufsicht auf Hof und Speicher übernimmt. Möglichst älteren Landwirts. Der Posten ist nicht schwer. Meldungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsforderung, ohne Marken, einzusenden an v. Weigel, Osterwein bei Stierode Dtr.

Ein älterer erfahrener **Inspektor** wird zum 1. April gesucht in Neuendorf bei Gottschalk.

Für ein gr. Gut in Westpr. wird zum 1. April ein tüchtiger, erfahrener **Hofverwalter** gesucht. Offerten unter Nr. 1877 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. April d. J. einen **gebild. Wirthschafts-Cleven** D. Fischer, Administrator, St. Wisse b. Wietz, Kr. Wirich.

**Ein Wirthschaftsrevisor** aus guter Familie findet vom 15. April 1894 Stellung bei möglicher Pensionzahlung in Stanislaw bei Reut. Meldungen nimmt entgegen Administrator Kaiser, Poln. Konopat bei Teresopol. (1677)

**Tüchtiger Hofmann und Kämmer** ohne Scharwerker, der Schirrarbeit versteht und in jeder Hinsicht dem Herrn zur Hand sein will, wird zum 1. April d. J. gesucht. (1466) Kaibis, Preislawken bei Soldau.

**Gesucht 2 Injunkte mit Hofgängen und 2 Knechte mit 1 Hofgänger** finden bei hohem Lohn vom 1. April Stellung in Dom. Stelno v. Trischin. (1679) Die Gutsverwaltung.

**1 Injunkte und 2 verh. Pferdeknechte** mit Scharwerker zum 1. April cr. bei hohem Lohn und Deputat gesucht auf Dom. Diechow b. Ditzmin Dtr. Ein verheirateter **Kutscher** mit Stallwissen, der auch das Reiten von jungen Pferden versteht und sich vor keiner Arbeit scheut, wird von sogleich oder 1. April d. J. gesucht. Off. unter 1894 postlagernd Bergfriede Dtr. hohes Lohn und Deputat. (643)

**Ein ordentlicher Hausdiener** findet von sogleich oder vom 15. d. M. Stellung. Engl., Livoli.

Per 1. April gesucht (1809) **ein unverh. Diener** mit guten Zeugnissen, Offizierbüchsen bevorzugt. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dom. Baerjee, Kr. Culm, Post Gelens, Bahnstation Naiva.

**Einen tücht. Hausmann** der auch mit Pferden umzugehen versteht, sucht bei hohem Lohn (1619) A. Lehmann, Rehden. Zur Bearbeitung von ca. 88 Morgen Zuckerrüben wird ein (1591) **Unternehmer** mit guten Zeugnissen gesucht in Neuwerk bei Gottschalk.

Suche tautionsfähigen (1621) **Unternehmer** zur Bearbeitung von 60 pr. Morgen Zuckerrüben pro 1894. Habensleben, St. Rebrau, Bahnstation Seblina.

**Accordmann** mit 15 Männern und 15 Mädchen zur Bearbeitung der Rüben u. der Erntearbeit verlangt. (1859) Dom. Gr. Dirghan.

**150 Erdarbeiter** finden beim Bau der Chauisee Strasburg-Schnkowo sofort dauernde Beschäftigung. (1570) Bauunternehmer Dorzinski, Strasburg Dtr.

Für mein Eisen-, Colonialwaaren-Geschäft und Gastwirtschaft suche für sofort **einen Lehrling.** Sonnabend geschlossen. C. Hirschbach, Czest.

**Apotheker-Cleve.** Suche zum 1. April einen **Lehrling.** Kenntnis d. poln. Sprache erwünscht. Gewissenhafte Ausbildung zugesichert. Lehrgeld nicht beanprucht. Apotheker Wischowsky, Dtr.

**Junger Mann** aus guter Familie, kann als Lehrling in meine Apotheke am 1. April eintreten. C. Berger's Nachf., A. Schenrich, M e m e l.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich p. 1. April **zwei Lehrlinge** mit guter Schulbildung. (1424) A. W. Bedel, Bromberg, Bahnhofstr. 21.

Für mein Manufaktur- u. Confections-Geschäft suche von sofort einen (1765) **Volontair u. Lehrling** mosl. Polnische Sprache erwünscht. W. Zlatauer, Schwes a. W.

Für mein Herren- und Knaben-Confections-Geschäft suche per sofort **einen Lehrling.** J. Rosenbaum, Danzig, Breitgasse 123. Suche p. sof. einen kräft. j. Mann z. **Erlernung d. Molkereifaches.** B. Anders, Molkerei Dießau bei Dirschau. (1824)

Für mein Mode-, Confections- u. Schuhwaaren-Geschäft suche z. **sofortigen** Eintritt einen fleißigen und gewetzten Knaben als (1426) **Lehrling.** A. Mendelsohn, Fr. Stargard.

**Einen Lehrling** sucht von sogleich (1847) P. Czwiklinski, Graudenz, Leinen- u. Wäsche-Handlung. Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum **sofortigen** Eintritt einen kräftigen **Lehrling** mit guter Schulbildung, der deutschen und polnischen Sprache mächtig. (1873) **Herrmann Wessolowski,** Briesen Dtr.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurzwaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft suche **einen Lehrling** Sohn achtbarer Eltern, moslischer Confession. Das Geschäft ist am Sonnabend und Festtagen fest geschlossen. Abraham-Schüler, Ziebingen bei Frankfurt a/Der.

**Einen Lehrling** suche von sofort resp. 1. April cr. (1730) J. L. Cohn, Eichenhof, Graudenz.

**Einen Lehrling** fürs Material- und Eisengeschäft suche zum sofortigen Eintritt (1544) Fr. Freitag, Saalfeld Dtr.

Suche zum sofortigen Antritt einen **Lehrling** mit guter Schulbildung u. der polnisch. Sprache mächtig. (1862) S. David, Horn, Wäsche- und Leinenhandlung.

Zum 1. April d. J. können zwei junge, kräftige Leute nicht unter 17 Jahren in einer größeren Käferei **als Lehrlinge** eintreten. Lehrzeit 2 Jahre, doch wird das 2. Jahr schon etwas Gehalt bewilligt. Offerten unter Nr. 1865 bei der Expedition des Geselligen.

**Für Frauen und Mädchen.** Eine ältere, gebild. Dame sucht Stell. bei einem Herrn gegen fl. Gehalt vom 15. April oder 1. Mai. Meld. werb. briefl. m. d. Aufzähl. Nr. 1578 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine anständige **Wirthschafterin**, gestützt auf gute Zeugnisse, die in der feinen Küche gründlich geübt ist, sucht nach Stellung zum 1. April, am liebsten selbstständige. Off. w. br. m. Aufzähl. Nr. 1834 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche zum 1. od. 15. April dauernde Stellung als **selbstständige Wirthin** Habe lange Jahre selbstständig gewirthschaftet und bin mit allen Zweigen der landwirthschaftl. Hauswirthschaft vertraut. Beste Empfehlungen u. sehr gute Zeugnisse stehen mir zur Seite. Gest. Off. an J. Schmollinski, Graudenz, Lindenstraße 31.

Ein jung. Mädchen aus achtb. Fam. sucht von sof. od. später eine Stelle als **Buchhalterin und Kassierin.** Zeugn. heb. J. S. Gest. Off. u. N. 100 a. d. Geschäftsst. d. Dtr. Drehe Bromberg.

Ein junges Mädchen, 19 Jahre, Postverwalterstochter, welches die Schneiderei gründlich erlernt, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Familienanzahl. Beding. Gehalt nach Uebereinst. S. 19 postl. Cremerbruch. Erfahrene Concess.

**Erzieherin** evang., musk., sucht bei beschr. Ansprüchen Stellung. Off. erb. m. Angabe d. Geh. u. n. h. d. Nr. 1842 a. d. Exp. d. Ges. e.

**Ein junges Mädchen** welches die Buchmacherei gründlich zu erlernen wünscht, sucht in ein. größeren Geschäft Stellung. Pension m. Familienanzahl Bedingung. Off. f. zu richten an Gastw. Schleich, Letarth b. Starin

Eine zuverlässige **Kücherran** mit guten Zeugnissen empfiehlt Frau L. P. Oich, Unterthorstraße 24. Dasselbst erhalten **Köchinnen** bei hohem Lohn Stellung. (1925)

**Eine Kindergärtnerin** 2. oder 3. Klasse zur Beaufsichtigung 2 Mädchen von 3 und 4 Jahren von sofort resp. 15. März cr. gewünscht. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufzählung Nr. 1729 durch die Expedition des Geselligen erb.

**Kindergärtnerin** geübten Alters mit guten Zeugn., etwas musk., schon in Stellung gewesen, zu 5 Kindern, worunter ein Knabe d. Sexta, zum 1. April gesucht. Bewerberin muß zeitw. häusl. prakt. eingreifen können. Meldungen u. Beifügung d. Zeugn. u. Photographie an Frau Daniel, Snowrazlaw, Daniels Hotel. (1869)

**Eine gewandte Verkäuferin** gleich welcher Confession, die in Material- und Schankgeschäft gewesen, findet sofort Stellung. Poln. Sprache erforderlich. (1670) J. Cohn, Griebenau bei Anslan.

Für mein Kurz-, Weiß-, Woll-, Tapiserie- und Porzellanwaarengeschäft suche von sofort **eine tüchtige Verkäuferin** der polnischen Sprache mächtig. D. Flic, Margrabowa.

Für diverse größere und kleinere Klage Ost- und Westpreussens habe ich **Direktrizen** und erste Arbeiterinnen für das Buchfach zu besorgen. Meld. mit Gehaltsansprüchen und Abschrift der Zeugnisse erbitte sofort. (1835) **J. Silberstein jun.,** Königsberg i. Pr.

Suche v. sofort e. tücht., selbständige **Direktrice** Stellung dauernd und angenehm. Off. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an Nr. 1912 a. d. Exped. d. Geselligen erb.

Suche für mein Buchgeschäft **eine Dame** die flott und geschmackvoll arbeitet. J. Sablonska, Snowrazlaw, Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- u. Buchgeschäft.

Für mein Buchgeschäft suche per sof. oder 15. d. Mts. eine tücht. selbständige **Direktrice** Stellung angenehm und dauernd mit Familienanzahl. Meldung. m. Gehaltsanpr. und Zeugnissen erbittet **Otto Eisenhmidt, Liegenhof.** Suche eine fr. (1761)

**Buchmacherin** per 1. April. Meldungen m. Gehaltsansprüchen erbittet **C. Puharth, Tolkemitz Dtr.**

**E. jung. Mädchen,** w. gut Koch. u. e. l. Landwirthschaft versteht, kann, find. z. 1. Apr. cr. b. e. alleinigt. alt. Herr. Stell. Offerten u. h. n. postl. Thorn 1.

Für Schank und Materialwaaren-Geschäft suche ich ein (1222) **Ladenmädchen.** Off. durch das Annoncen-Bureau Aukten, Gollub Dtr.

**Junge Mädchen** welche das Buchfach erlernen wollen, können sich melden bei (1769) Laura Uhl, Getreidemarkt 27.

**Ein jung. kräft. Mädchen** aus anständiger Familie, welches Lust hat die Meierei zu erlernen, kann von sofort eintreten in der Dampfmoikerei Adl. K. Schönbrück bei Gr. Schönbrück Dtr. (1766)

Ein älteres, anspruchsloses, ehrliches **Mädchen** od. eine alleinigt. Frau wird v. e. kinderl. Ehepaar i. d. Stadt ges., d. bezüglich i. Geschäft ist u. häusl. Arbeit übern. Zeugn. u. Gehaltsanpr. erbittet C. Wiens.

Suche per sofort zur **Stütze der Hausfrau** ein t. j. Mädchen (mosl.), welches die Schneiderei erlernt hat und auch im Geschäft thätig sein muß. M. A. Kreutz, Bad Polzin, Manuf. u. Modewaaren-Geschäft.

**Ein jung. anständ. Mädchen** das etwas polnisch versteht, findet von sogleich oder 15. d. Mts. in meinem Material- und Schankgeschäft bei Familienanzahl dauernde Stellung. Ebenfalls wird auch (1801) **ein Lehrling** Sohn anständiger Eltern gesucht. S. Lettke, Ditzmin.

**Ein anständ. Bürgermädchen** welches glanzplätten und schneiden kann, wird zur Stütze im Haushalt u. zur Pflege eines vierjährigen Kindes gesucht von (1868) S. Frankel, Snowrazlaw.

**Zur Stütze der Hausfrau** bei Familienanzahl wird ein anständiges, wirthschaftliches Mädchen von jetzt gleich oder etwas später gesucht. Gehalt nach Uebereinstimmung. (1794) Weber Herrmann, Bratwin bei Graudenz.

Suche zum 1. April ein anständiges **gebildetes Fräulein** zur Stütze (Waise bevorzugt). Diefelbe muß Kochen, Nähen und plätten können. Gehalt 100 Mk. Gute Behandlung. Meldungen erbitte nebst Zeugn. und Photographie. (1797) Frau Apotheker Ritter, Lautenburg Westpr.

**Junge Mädchen** zur Erlernung der Damenschneiderei wünscht W. Baprad, Graudenz 50. **Ein einfaches, älteres Mädchen oder Frau** die gut Kochen kann, wird zur Führung einer kleinen Wirthschaft von sofort gesucht. Offerten werden briefl. mit Aufzähl. Nr. 1449 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein erfahrenes, älteres **Wirthschaftsfräulein** gut empfohlen, wird zum 1. April für einen einzelnen Herrn zur selbstständigen Wirthschaftsführung auf dem Lande gesucht. Bekandnis der feinen Küche und Federviehzucht erforderlich. Meld. werb. br. m. Aufzähl. Nr. 1804 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine selbstthätige, tüchtige **evangelische Wirthin** die gut Kochen kann und Federviehzucht versteht, wird zum 1. April cr. gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden an Frau Marie Becker, Dom. Martin in Bonn. (1825)

**Wirthin gesucht.** Suche für meine kleine Landwirthschaft (Oberförsterei in der Stadt) zum 1. April d. J. eine tüchtige, fleißige **Wirthin**, die gut Kochen und baden kann, auch in der feinen Küche erfahren ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Frau Fortmeier Vogelgejan z. Liebenmühl Dtr. zu senden. (1884)

Eine tüchtige, katholische (1801) **Wirthin** im Alter von 40-45 Jahren, erhält von sofort Stellung zur selbstständigen Führung des Haushalts. Offerten und Gehaltsansprüche bitte an Postf. Wolke in Christburg zu senden.

Dom. Gangelau bei Allenstein sucht zum 1. April eine solide, selbstständige **ev. Wirthin** in geübten Jahren, die gut Kochen und baden, Milchwirthschaft ausgedehnt. Anfangsgehalt 180 Mark. Zeugnisabschriften erbeten. Der Gutsvorstand.

Suche zum 1. April eine jüngere **tüchtige Wirthin.** Diefelbe muß in der Küche verfeht und mit der Kälb- und Federviehzucht vertraut sein und hat das Melken zu beaufsichtigen. Gehalt 180 Mk. Off. erbittet nebst Zeugnisabschriften Frau Helene Mueran, Stubm Dtr.

Zum 1. April suche eine evangelische **Wirthin** unter meiner Leitung. Offerten mit Angabe des Alters u. nimmt entgegen Frau A. Schwinnig, Schönwerder v. Eitnow Dtr. (1686)

Dom. Lumfelde v. Dirghan Dtr. sucht von sofort oder 1. April (1588) **eine Wirthin** die mit der Federvieh- und Kälb-erzucht vertraut und im Kochen erfahren ist. Gehalt 180 Mk.

Zum 1. April suche ich eine tüchtige **saubere Köchin** die auch Hausarbeit übernimmt. (1863) Frau Landrath von Bonin, Neumark Dtr.

Ein sauberes **Landmädchen** wird gesucht Schuhmacherstr. 23, 2 Treppen.

# Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.

Technisches Geschäft.

Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.

Referenzen auf Wunsch.

(9608)

## C. Holtfreter, Grandenz,

Grabenstraße Nr. 5,

Ausführung

von Brunnen und Tiefbohrungen,  
Wasserleitungen.

Spezialität:

Anlagen artesischer Brunnen,  
Beschaffung größerer Wassermengen  
für Städte und Fabriken.

## Holzlieferungen!! Bauten!!

Durch billige Holzeinkäufe und große Bezüge aus eigenen Wäldern sowie auch durch mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Werk für Holzbearbeitung, begünstigt durch überaus bequeme Verladungsstelle, sowohl per Bahn als per Schiff, bin ich in der Lage, Holzmaterialien billig abzugeben und auch Bauten in kürzester Frist und solidester Weise auszuführen.

Dampfsägewerk Maldeuten.

Ernst Hildebrandt.

(1064)

## Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20/21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel,  
Sachsenbolzen, Lagermetall etc. billigst.

## Patent-Normal-Pflüge

mit aus Schmiedeeisen gepressten (nicht gegossenen) Griechensäulen,

Saxonia-Drillmaschinen

Patent-Breit-Säemaschinen

die vorzüglichsten aller zur Zeit bestehenden Konstruktionen  
hält in allen Größen auf Lager

(7952)

Carl Beermann, Bromberg.

Einrichtung completer Sägewerke

**G. BLUMME & SOHN** BROMBERG-PRINZENTHAL.

SPECIAL-FABRIK für Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen

Über 500 Walzengatter geliefert

KATALOGE gratis und franco

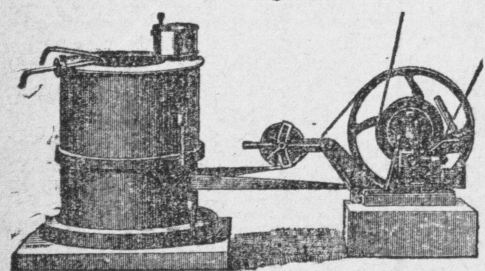


Kleine Geschäftsstellen in Oßin am Rh., Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Kucarszt.

## Eduard Ahlborn, Filiale Danzig.

Molkerei-Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.  
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

**Neu**  
**Ahlborns Milchprüfer**  
System Babcock.



Ausführung completer Molkereien nach allen Systemen.  
Illustrierte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis.

in allen Farben und Größen  
sind stets zu haben in der  
Gartenkugeln  
9645) Glasfabrik Keilhof.

Sämmtliche Stämme vorzügliche Kultur, von Sandboden, in den 300 besten Sorten, 1/2-2 Mtr. hoch, je nach Höhe, Stärke, Spezies zu 50-150, Waldbäume billiger, niedrig zu 20-30, hochst. Beerenobst zu 70 Pf. Wein, Cydonien, Mandeln billigst. Näheres v. Catalog off. v. Cassa oder Nachn. Meuger, Eber-Rosenkante, Zoffen b. Berlin.

## Die natürlichen Wildunger Mineralwässer

der Georg-Victor- und Selenen-Quelle sind altbewährt und unübertroffen bei allen Nieren-, Blasen- und Steinleiden. Frische Füllung versendet Unterzeichnete und ist künstlich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken. Versand 1893 über 700,000 Flaschen. Das im Handel vorkommende Wildunger Salz ist ein minderwertiges, zum Theil unlösliches künstliches Fabrikat; aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei. (7704) Inspektion der Mineralquellen-Actiengesellschaft in Bad Wildungen.

## Gebr. Prankel, Gr. Strehlitz,

empfehlen Pa. Png., Bau- und Ding-

(4590)

## Kalk

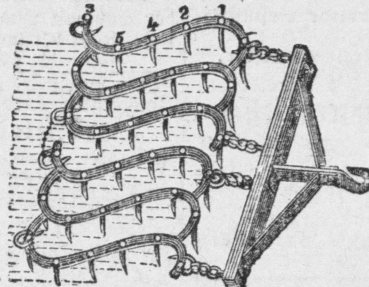
von ihrem Kalkwerk in Schimischow, sowie Schnittmaterial in allen Dimensionen von ihrem Dampfsägewerk in Gr. Strehlitz.  
Aufträge nach Gr. Strehlitz erbeilen.  
Kalk wird in 200 Ctr.-Wagen, auch getheilt à 100 Ctr. verladen.

## Laake's neue Patent-Ackeregge

D. R.-P. 31 536/66 207.

Vollkommenste Egge für alle Verhältnisse.

Doppelte Leistung gegen die alte Quadrat-Egge. Kein Verstopfen.



Bequemes Schärfen und Auswechselln der Zinken. Geringe Zugkraft. Mässiger Preis.

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felcer je nach Erforderniss. Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechnigte Fabrikanten  
Gross & Co., Leipzig-Eutritzsch.



## Deutsche Reichs-Remontoir.

System Glasütte, Silb. 800/1000, 10 Rub., 2 silberne Dedel, Goldrand, Mt. 16.—, Silber-Remont., 800/1000, Goldr., für Damen, Herren u. Knaben, Mt. 11—15. Silber-Remont., 800/1000, Goldr., Anterwerk, 15 Rub., Sp. Weg., Mt. 18—30. Nickel-Cyl.-Uhren in jed. Größe 6,50—8,00. Remtr. 6,00—8,00.

"Zwei Jahre" Garantie.

Reich illustr. Katalog über Taschenuhren, Ketten, Bänder und Regulateure auf Verlangen gratis und franco. Umtausch gestattet oder der Betrag retour.

Taschenuhren-Fabrik Eug. Karecker  
Constanz a. Bodensee 6.

Goldin-Remont. für Herren Mt. 9,00, für Damen Mt. 12,00. (1134)

Wenn Sie husten  
gebrauchen Sie

## Kaiser's Brust-Caramellen

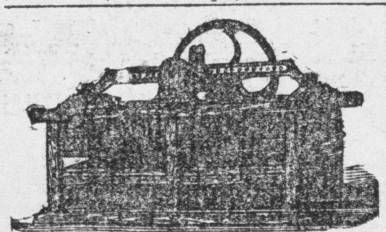
wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh. Echt in Pack. a 25 bei Herrn Fritz Kyser. Bestandtheile: Zucker, Malz und Fichtenextract. (5003)

## Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie stets Musikinstrumente aller Art direkt beziehen a. d. weltberühmten Fabrik v. Herrn Oscar Otto, Markneukirchen i. Sachsen. Accordzithern N. 9, 11, 12, 15. Illustr. Preisliste frei.

## Zum Wohl

meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medicin od. Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähr. Mann von 8jähr. Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. F. Koch, Königl. Förster a. D. in Bellerfen, Kr. Görter, Westfalen.



Specialität: Drehrollen für Hand- und Dampftrieb. Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Fäster und Wurmschich ausgeschlossen. L. Zobel, Maschinenfabrik BROMBERG.

## Kilian Holleber, Weinberg-Besitzer,

Thüngerheim am Main bei Würzburg (5934) empfiehlt seine reingehaltenen, größtentheils selbstgebaute Weiß- u. Rothweine, sowie seine an den Produktionsplätzen persönlich eingekaufte Pfälzer- u. Rheinweine. Erstere von 50 Pf., letztere v. 60 Pf. p. Liter an. Solide, tüchtige Vertreter gesucht.

## Thorn'ser Purst

Wirkel sowie sämtliche Fleischwaren in vorzüglichster, dauerhafter Qualität, empfiehlt bei billigsten Preisen (391) B. Kuttner, Thorn  
Wurst-Fabrik  
Man verlange neuesten Preisverantw. Nüchtern Wiederverkäufer werden für alle Kläse gesucht.  
10 Pfund-Flunder Mark 3,10  
Kiste frische Flunder gen. Nachn.  
E. Degener, Ränderer, Swinemünde.

## — Gänzlich — Tapeten- Ausverkauf.

25 pCt. unterm Einkauf.  
Musterkarten franco.  
L. Hunzinger  
Langestraße Nr. 9. (743)

## Doppel- Malztract-Bier

der Brauerei Vogelsch, mit und ohne Eisen, empfiehlt  
Fritz Kyser.

## Bienenfall- & Dorfstechmaschinen

mit stärksten Zahnstangen, präparirt 1891, empfehlen zu sehr billigen Preisen  
Barisch & Mitschke  
Dorfstechmaschinenfabr., Jansen i. Rom.

## Wer ??? kräftig stolzen Schmurrbart

wünscht, sende seine Adresse. Anleitung gratis u. F. Kiko, Herford.

## Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an, Glanz-Tapeten von 30 Pf. an, Gold-Tapeten von 20 Pf. an, in den schönsten u. neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franco.  
Gebr. Ziegler in Lüneburg.

## Sensationell.

Die beste Reithose der Welt!!  
(geistlich geschütztes Muster) bietet alle Vortheile, welche an ein derartiges Reitkleid gestellt werden können, ist ohne jede Naht gearbeitet und in den Haupttheilen doppelt gewebt. Bereits Hunderte v. Anerkennungs-schreiben. Man erbitte Musterstücke vom (1076)

## Haupt-Versand-Depot Adolph Schott

Danzig, Langgasse 11.  
Schloßdärme  
Krauzdärme  
Seitlinge  
Schweinedärme  
Hammelbauten  
Dachsenbauten  
Wurstspeilen  
offerirt in allen besten Sorten zu billigsten Preisen (9386)

## die Darmhandlung von Jacob Meyersohn, Elbing.

Zum 79sten Geburtstag des Reichskanzlers erschienen bei mir:  
Spelse-Karte Bismarck Geburts-  
zu Fürst tags-Feier  
in 7-farb. Chromodruck (Blattgröße 15:24 cm) entworfen von Düsseldorf'er Künstlerhand. Die Vorderseite ist mit dem Bildnis und Wapen des Fürsten Bismarck geschmückt  
Die beiden inneren Seiten bieten freien Raum zum Eindrücken der Wein- und Spelse-Karte.  
Die Spelse-Karte wird eine hervorragende Zierde jeder Festtafel bilden. Preis: 25 50 100 200 300 Stück  
M. 10 M. 16 M. 28 M. 48 M. 60  
Eine Probekarte nur gegen Vorher-Einsendung von Mark 1.—  
M. Mendelssohn, Duisburg a. Rh.  
Lithographische Kunstanstalt.

## Gratis!

steht jedem Interessenten der toeben erschiene  
Antiquar-Catalog  
werthvoller, im Preise bedeutend herabgesetzter Bücher aus den Gebieten der Theologie, Pädagogik und schönwissenschaftlichen Literatur zu Diensten.  
Louis Schwalm, Riesenburg  
Verlags-, Sortiments- u. Antiquariats-Buchhandlung.